

**Pädagogische Konzeption
des Integrativen Kindergartens Geisenried**

Miteinander leben – lernen – lachen

Es ist normal, verschieden zu sein.



**Integrativer Kindergarten Geisenried
mit Schulkindbetreuung**

Riedstraße 9
87616 Marktoberdorf
Telefon: 08342/8989025

E-Mail: geisenried@kita-marktoberdorf.de
Homepage: www.kindergarten-geisenried.de

**Einrichtungsleitung:
Svenja Griesmann**

Sozialpädagogin (B.A.); Reitpädagogin (iptH), Coach WKS

Stand: April 2023

Träger:

Stadt Marktoberdorf

Richard-Wengenmeier-Platz 1
87616 Marktoberdorf
Homepage: www.marktoberdorf.de

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	5
1.1 Informationen zum Träger	5
1.2 Informationen zur Einrichtung.....	6
1.2.1 Standort und Lage	6
1.2.2 Einrichtungsart, Zielgruppe und Anzahl der Plätze	6
1.2.3 Räumlichkeiten und Garten.....	7
1.2.3 Personelle Ausstattung	7
1.2.4 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten	8
1.3 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.....	9
1.4 Unsere rechtlichen Aufträge – BayKiBiG, BayBEP und Kinderschutz als Orientierungsrahmen	9
1.4.1 Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit den dazugehörigen Ausführungsverordnungen (AVBayKiBiG)	9
1.4.2 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)	11
1.4.3 Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (Bildungsleitlinien)	12
1.4.4 Kinderschutz und Prävention – Achstes Buch Sozialgesetzbuch.....	12
1.4.5 Sonstige rechtliche Regelungen	14
2. Unser Leitbild – Prinzipien des Handelns.....	14
2.1 Bild vom Kind	14
2.2 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft - Kinder und Familien im Mittelpunkt.....	15
2.3 Unser pädagogischer Ansatz	16
2.3.1 Unser Leitbild.....	16
2.3.2 Unser Tagesablauf	17
2.3.3 Schulkindbetreuung.....	24
2.4 Gemeinwesensorientierung – Lokales Netzwerk	26
2.5 Bildungsqualität und Innovation – unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und zur Weiterentwicklung unserer Einrichtung	29
3. Übergänge/Transitionen des Kindes im Bildungsverlauf – Vernetzung seiner Bildungsorte	31
3.1 Übergang in den Kindergarten	31
3.2 Übergänge innerhalb der Einrichtung	33
3.3 Übergang in die Schule	33
3.4 Übergang und Abschluss Schulkindbetreuung	35

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

4. Bildung und Erziehung – unser Angebot für Kinder.....	36
4.1 Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit.....	36
4.1.2 Partizipation und Kinderrechtsarbeit- Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder	36
4.1.1 Ko-Konstruktion	38
4.1.2 Pädagogik als Vielfalt – Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung.....	38
4.1.3 Erwerb lebenspraktische Fähigkeiten	40
4.1.4 Anregende Lernumgebung – Struktur durch Raum, Zeit und Ausflüge	41
4.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche - Stärkung der Basiskompetenzen des Kindes	42
4.2.1 Starke Kinder	43
4.2.2 Werteorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder.....	45
4.2.3 Sprach- und mediengewandte Kinder.....	47
4.2.4 Fragende und forschende Kinder.....	50
4.2.5 Künstlerisch aktive Kinder	51
4.2.7 Musikalische Kinder.....	52
4.3 Besonderheiten unserer Einrichtung	53
4.3.1 Inklusion/Integration	53
4.3.2 Haus der kleinen Forscher	53
4.3.3 Naturerleben.....	54
4.3.3 Projektarbeit.....	54
4.3.4 Regionale Vernetzung	55
4.3.5 Schulkindbetreuung.....	55
4.3.6 Portfolioarbeit.....	56
4.3.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	56
4.3.8 Sexualpädagogischer Ansatz.....	56
4.4 Planung, Beobachtung und Dokumentation der Bildungsarbeit	57
4.4.1 Tages- und Wochenplanung	57
4.4.2 Beobachtungen und Dokumentation.....	57
4.4.3 Portfolioarbeit.....	58
5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – unser Angebot für Eltern und Familien ..	59
5.1 Differenziertes Angebot unter Einbezug von Kooperationspartner*innen	59
5.2 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.....	60
6. Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung – bereits erreichte Meilensteine und geplante Veränderungen	61

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Vorwort

„Unsere Kinder sind unsere Zukunft“,

ein oft gehörter Satz, der seine positive Bedeutung aber erst dann bekommt, wenn dies auch in der Realität unserer Gesellschaft sichtbar wird.

In unserem Betreuungs- und Erziehungsangebot für Kinder zeigt sich, wie ernst uns als Stadt Marktoberdorf die Umsetzung dieses Satzes ist. Familien finden hier, passend zu den vielfältigen Lebenssituationen, ein Angebot mit attraktiven Betreuungszeiten für Kindergarten- und Schulkinder. Die Wohnortnähe ermöglicht nicht nur kurze Wege, sondern auch enge Beziehungen zu den Eltern und die Identifikation mit „unserem Kindergarten“.

Seit der grundlegenden Sanierung des Hauses im Jahr 2010 bieten die Räume und der Garten im Hinblick auf Funktion und optische Gestaltung optimale Bedingungen für Kinder und Mitarbeiter*innen.

Kernpunkt jeder Einrichtung ist jedoch die Qualität des pädagogischen Angebots. Bereits seit 1995 besteht in Geisenried zusätzlich zu den Regelgruppen die Möglichkeit der Förderung in einer integrativen Gruppe. Schon sehr früh entwickelten engagierte Mitarbeiter*innen pädagogische Ansätze, die individuellen Stärken und Schwächen der Kinder als Möglichkeit zu neuen, gemeinsamen Lernprozessen zu sehen – eine Pionierarbeit, deren vielfältige Erkenntnisse mittlerweile überall genutzt werden. Von der professionellen Kontinuität in diesem Bereich und dem daraus entstandenen Fachwissen profitieren alle Kinder in Geisenried.

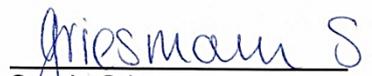
Der integrative Kindergarten in Geisenried ist ein Haus der Kreativität, Bewegung und Begegnung.

Im Vordergrund der pädagogischen Arbeit steht „Lernen durch Erfahren“. Kinder lernen bei gemeinsamen Aktivitäten, dem eigenständigen Entdecken der Umwelt und einer Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit, sich selbst und auch ihre Umwelt besser kennen und erhalten so gute Grundvoraussetzungen für eine positive Entwicklung. Die Stadt Marktoberdorf als Träger des integrativen Kindergartens in Geisenried stellt sich der sozialen Verantwortung und schafft für die integrative Einrichtung die erforderlichen Rahmenbedingungen.

Mit der vorliegenden Konzeption möchten Ihnen die Mitarbeiter*innen ihre Einrichtung und die Grundlagen der Förderung und Pädagogik ausführlich darstellen. Es ist Aufgabe der Stadt Marktoberdorf, passende Betreuungsangebote zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus ist es mir als Bürgermeister aber auch eine Freude, Ihnen im Mosaik der Institutionen die lebendigen Farben des Bausteins „**Integrativer Kindergarten Geisenried**“ vorstellen zu dürfen.



Dr. Wolfgang Hell
Erster Bürgermeister


Svenja Griesmann
Einrichtungsleitung

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zum Träger

Die Stadt Marktoberdorf ist kommunaler Träger von insgesamt 16 Kindertageseinrichtungen.

Um eine bedarfsgerechte und familienfreundliche Kinderbetreuung sicherzustellen, werden Betreuungsplätze ständig angepasst und erhöht. Von 607 Betreuungsplätzen im Jahre 2006 ausgehend werden mittlerweile 1078 Plätze vorgehalten.

Die Stadt Marktoberdorf wird dabei immer wieder vor große tagesaktuelle Herausforderungen gestellt, wie beispielsweise in den letzten Jahren die Aufnahme von 98 Flüchtlingskindern in das bestehende Betreuungssystem.

Ziel ist es, im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, umfassende pädagogische Angebote anzubieten, so dass jedes Kind einen geeigneten Betreuungsplatz erhält. Dabei wird in den Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhorten und der Jugendbegegnungsstätte PION ein hoher Anspruch auf die pädagogische Arbeit gelegt, die dazu beitragen soll, dass die Bildung, Erziehung und Betreuung in unseren städtischen Einrichtungen auf einem hohen Niveau aufgebaut und weiterentwickelt werden kann. Jede Einrichtung ist durch ihr besonderes Profil geprägt und trägt dazu bei, dass Familien in Marktoberdorf aus einem breitgefächerten Bildungs- und Betreuungsangebot wählen können.

Jede Einrichtung orientiert sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Familien, deren Kinder unsere Häuser besuchen.

Dies äußert sich an den benötigten Öffnungszeiten genauso wie in einer vielfältigen konzeptionellen Ausrichtung. Dabei werden immer die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit in den Mittelpunkt gestellt.

Unsere städtischen Kindertageseinrichtungen sind für die Kinder und ihre Familien Orte des Willkommenseins und eines guten rücksichtsvollen Miteinanders, in denen bestmögliche Erziehung, Bildung und Betreuung stattfinden. Die Gleichwertigkeit aller Menschen ist Grundlage und Verpflichtung. Rassismus und Ausgrenzungen haben bei uns keinen Platz. Wir sind ein Garant für Vielfalt, Offenheit und die Einbindung aller Familien, die uns besuchen.

In unseren Kindertageseinrichtungen sichern wir durch qualifiziertes Fachpersonal, eine gute personelle Besetzung, regelmäßige Elternbefragungen und kontinuierliche Auswertung des pädagogischen Alltags eine hohe Fach- und Beziehungsqualität.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

1.2 Informationen zur Einrichtung

1.2.1 Standort und Lage

Umgeben von Wiesen und Weiden in der direkten Nachbarschaft zur Mehrzweckhalle liegt unser Kindergarten am südlichen Ortsrand von Geisenried (ca. 1.100 Einwohnerinnen/Einwohner). Mit freiem Blick öffnet sich in nächster Umgebung die herrliche Allgäuer Landschaft bis hin zu den Alpen. Wald, Löschweiher, Sportplatz, Bauernhöfe, Gemeindespielplätze und das nahegelegene Industriegebiet sind für Exkursionen mit den Kindern zu Fuß gut zu erreichen. Mit dem Linienbus sind Ausflüge in die 5 km entfernte Stadtmitte von Marktoberdorf möglich.

1.2.2 Einrichtungsart, Zielgruppe und Anzahl der Plätze

Wir sind eine 3-gruppige Kindertagesstätte mit einer integrativen Gruppe und zwei Regelgruppen. In unserem Kindergarten werden Kinder von 2 Jahren und 11 Monaten bis hin zur Einschulung, überwiegend aus dem Ortsteil Geisenried und dem Stadtgebiet Marktoberdorf betreut. Darüber hinaus bieten wir für Grundschulkinder eine Schulkindbetreuung über die Mittags- und Nachmittagszeit an.

In unserem integrativen Haus bieten wir ein erweitertes pädagogisches Angebot für Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf an. Innerhalb der Integrationsgruppe stehen hierfür 5 Plätze für Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohte Kinder zur Verfügung, in den beiden Regelgruppen besteht die Möglichkeit der Einzelintegration.

Unser Haus bietet Platz für insgesamt 65 Kinder.

Das sind unsere Kindergartengruppen:

- **Sternschnuppen:** Regelgruppe mit bis zu 25 Kindern mit der Möglichkeit der Einzelintegration
- **Regenbogen:** Regelgruppe mit bis zu 25 Kindern mit der Möglichkeit der Einzelintegration
- **Sonnenstrahlen:** Integrative Gruppe mit bis zu 15 Kindern neben 10 Regelplätzen bietet die Gruppe 5 Plätze für Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

1.2.3 Räumlichkeiten und Garten

In unserem integrativen Haus werden Sie in einem lichtdurchfluteten Eingangsbereich begrüßt, hier gibt es auch einen kleinen Wartebereich mit Kindergarderobe, Newstafel für Eltern und Interessierte. Während der Kindergartenzeit wird unser Eingangsbereich auch von den Kindern zum Spielen genutzt.

Unsere beiden hellen, freundlich gestalteten Gruppenräume im Erdgeschoss bieten den Kindern viel Gestaltungs- und Erlebnisfreiraum. Ein zusätzlicher Intensivraum je Gruppe bietet zusätzlich Raum für neue Lernerfahrungen – Einzel- und Kleingruppenarbeiten können hier in ruhigem Setting stattfinden.

Im Untergeschoss bietet ein dreigeteilter Gruppenraum Platz für unsere dritte Gruppe. Auch hier werden unsere Besucher*innen mit lichtdurchfluteten, hell eingerichteten Räumlichkeiten empfangen.

Die nach Süden ausgerichtete Fensterfront lässt viel Licht und je nach Jahreszeit verschiedene Stimmungen in unsere hell und freundlich eingerichteten Zimmer ein.

Ein großer Mehrzweckraum mit Sprossen- und Boulderwand, sowie der Spielgang im Keller laden zum freizügigen Bewegungserleben und gezielten Sportangeboten ein. Auch die angrenzende Mehrzweckhalle in Geisenried kann von unseren Kindern genutzt werden. Hier finden Bewegungsangebote, Kinderolympiaden und auch Feste und Feiern bei schlechtem Wetter statt.

Unser Garten bietet zahlreiche Naturerfahrungen. Umgeben von Feldern und einem schönen Alpenpanorama, können die Kinder sich am neu gebauten Spielgerät ausprobieren und ihre motorischen Fähigkeiten schulen. Das Hochbeet, die Obstbäume und Beerensträucher werden mit in den Kindergartenalltag miteingebunden und bieten viele Möglichkeiten für das Forschen und Entdecken in der Natur.

Für unsere 65 Kinder gibt es viel Platz zum auspowern, für Rollenspiele in unserem Bauwagen mit Kinderküche, beim kreativen Miteinander im Atelier und in unserer Kinderwerkstatt.

Bei der Gestaltung des Gartens war es den Mitarbeiter*innen wichtig, für alle Kinder Herausforderungen zu schaffen, an denen sie „wachsen“ können. Außerdem werden die Sinne jedes/jeder Einzelnen durch verschiedenste Materialien – Holz, Stein, Sand, Wasser, Gras angesprochen und geschult.

Unser Haus, der Garten und auch die naturverbundene Umgebung bieten unzählige Bewegungs- und Erfahrungsmöglichkeiten.

1.2.3 Personelle Ausstattung

Derzeit begleiten insgesamt 10 engagierte Fachkräfte die 65 Kinder in Geisenried. Darunter sieben Erzieherinnen, eine Heilerziehungspflegerin und eine Kinderpflegerin. Darüber hinaus haben besuchen alle Fachkräfte regelmäßig diverse Fortbildungen und Weiterqualifizierungen wie z.B. Weiterqualifizierung zur Fachkraft für Inklusion, Ausbildung zur Atelier- und Werkstattpädagogik, Fortbildung im Bereich der digitalen Bildung und zu diversen Forscherprojekten.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Die Leitung des Integrativen Kindergartens ist eine staatlich anerkannte Sozialpädagogin (B.A.), Reitpädagogin und hat die Coachausbildung nach dem WKS-Modell absolviert. Aktuell schließt sie die Ausbildung zur Kunst- und Kreativpädagogin (Abschluss voraussichtlich Mai 2023) ab und beginnt im Oktober 2023 die Weiterqualifizierung zur zertifizierten Kita-Leitung.

Um Ihr Kind bestmöglich begleiten und fördern zu können, bestehen alle Gruppen aus mindestens drei festen Bezugspersonen.

Darüber hinaus wird unser Team regelmäßig von Praktikant*innen und Auszubildenden aus verschiedenen Schulen und Fachakademien unterstützt und ergänzt. Hier ist es uns ein besonderes Anliegen, junge Menschen auf ihrem Ausbildungsweg zu begleiten, zu fördern und für das Berufsfeld „Kita“ zu begeistern.

1.2.4 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten

Öffnungszeiten

Unsere aktuellen Öffnungszeiten des Kindergartens sind:

Montag	7.00 Uhr – 17.00 Uhr
Dienstag	7.00 Uhr – 14.00 Uhr
Mittwoch	7.00 Uhr – 15.00 Uhr
Donnerstag	7.00 Uhr – 17.00 Uhr
Freitag	7.00 Uhr – 13.00 Uhr

Bringzeit	Kernzeit	Abholzeit
7.00 Uhr – 8.00 Uhr	8.00 Uhr – 12.00 Uhr	Ab 12.00 Uhr

Die Kernzeit bedeutet, dass in diesem Zeitraum alle Kinder im Kindergarten anwesend sein müssen. Dies ermöglicht eine bestmögliche Förderung und Begleitung der Kinder. Die Mindestbuchungszeit setzt sich aus der Kernzeit und mindestens 15 Minuten Bringzeit und 15 Minuten Abholzeit zusammen. Mindestbuchungszeit pro Tag ergeben daher 4,5 Stunden. Unsere Öffnungszeiten sind variabel und passen sich den Bedürfnissen der Familien bei Bedarf jährlich an.

Unsere momentanen Öffnungszeiten der Schulkindbetreuung:

Montag	Unterrichtsende – 17.00 Uhr
Dienstag	Unterrichtsende – 14.00 Uhr
Mittwoch	Unterrichtsende – 15.00 Uhr
Donnerstag	Unterrichtsende – 17.00 Uhr
Freitag	Unterrichtsende – 13.00 Uhr

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Bei Bedarf können Grundschul Kinder nach Schulschluss in unserer Einrichtung betreut werden. Hier können die Schulkinder ein Mittagessen einnehmen und ihre Hausaufgaben erledigen. Die Buchungszeit richtet sich nach dem individuellen Bedarf der Familien.

Schließtage

- Weihnachtsferien (min. 1 Woche)
- Sommerferien (4 Wochen)
- Betriebsausflug der Stadt (1 Tag)
- Teamfortbildungen

Die maximale Anzahl an Schließtagen beträgt in unserer Einrichtung 30 Tage pro Kalenderjahr.

Die jeweiligen Termine werden frühzeitig mitgeteilt.

Ferienbetreuung

Während der Schließzeit im Sommer bietet die Stadt Marktoberdorf für alle Kinder die Möglichkeit einer kostenpflichtigen Ferienbetreuung an. Diese findet für alle Kindergartennutzer*innen der Stadt Marktoberdorf im Peter-Dörfner-Kindergarten, An der Buchel, Kindergarten St. Martin, Adalbert-Stifter-Kindergarten oder dem Familienzentrum statt.

Die Eltern erhalten rechtzeitig einen Anmeldebogen, der bei Bedarf ausgefüllt werden kann.

1.3 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Die Kinder und Familien unserer Einrichtung kommen vorwiegend aus Geisenried und den umliegenden Dörfern. Zum Teil besuchen auch Kinder aus dem Stadtgebiet unseren integrativen Kindergarten. Das Engagement der Eltern und Bürger*innen für das Leben in der Gemeinde wie beispielsweise Sport-, Musikverein und der Kirchengemeinde bietet zahlreiche Angebote, auch für die Kinder im Vorschulalter.

Alle Kinder und Familien werden in unserem integrativen Haus pädagogisch gut begleitet und individuell unterstützt.

1.4 Unsere rechtlichen Aufträge – BayKiBiG, BayBEP und Kinderschutz als Orientierungsrahmen

1.4.1 Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit den dazugehörigen Ausführungsverordnungen (AVBayKiBiG)

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz ist zum 01. August 2005 und die Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) am 5. Dezember 2005 - beschlossen durch den Bayerischen Landtag - in Kraft getreten.

Mit diesem Gesetz wird das Ziel verfolgt, dass sich Kindertageseinrichtungen noch stärker an den Bedürfnissen der Familien orientieren. Konkret ist durch die Gesetzesgrundlage eine flexible Buchung von Betreuungszeiten möglich und unter anderem orientieren sich die Kosten eines Betreuungsplatzes an den gebuchten Nutzungsstunden. Eltern haben dadurch bessere Möglichkeiten, zwischen den unterschiedlichen Kinderbetreuungsangeboten zu wählen.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Zu den wesentlichen Kriterien des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes zählen:

- **Kindbezogene Förderung:**

Durch die kindbezogene Förderung richtet sich die Finanzierung der Kindertageseinrichtungen nach der Anzahl der anwesenden Kinder in den Kindertageseinrichtungen sowie einem zusätzlichen Betreuungsbedarf, der anhand eines Faktors festgelegt ist (z.B. Sprachförderung) und nicht wie bisher nach der Kindergruppenanzahl. Bei den Beiträgen der Eltern findet eine Staffelung der Betreuungszeiten statt. Die Mindestnutzungszeit ergibt sich aus der täglichen Kernzeit und der Hol- und Bringzeit (Hol- und Bringzeit: jeweils 15 Minuten) mit Bildung und Betreuung der Kinder, die von den Kindertageseinrichtungen festgelegt wird.

- **Staatliche Förderung:**

Die staatliche Förderung umfasst alle Institutionen der Kindertagesbetreuung (Kinderkrippe, Kindergarten, Hort, Haus des Kindes) und Kindertagespflege. Allerdings werden nur die Betreuungsangebote gefördert, die auf der kommunalen Ebene als bedarfsnotwendig erachtet werden.

- **Bildungsanspruch:**

Der Bildungsanspruch ist gesetzlich verankert und wird durch die Vorgaben in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG – in Anlehnung an den Bildungs- und Erziehungsplan – gestärkt (vgl. Landeshauptstadt München, 2008, S. 24).

BayKiBiG – gesetzliche Grundlage

Art. 2 Begriffsbestimmungen

(1) ¹ Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. ² Dies sind Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder:

1. Kinderkrippen sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Kinder unter drei Jahren richtet,
2. Kindergärten sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung richtet,
3. Horte sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Schulkinder richtet und
4. Häuser für Kinder sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich an Kinder verschiedener Altersgruppen richtet.

³ Kindertageseinrichtungen müssen nicht zwingend gebäudebezogen sein.

(2) Eine regelmäßige Bildung, Erziehung und Betreuung im Sinn des Abs. 1 Satz 1 setzt voraus, dass die überwiegende Zahl der Kinder über einen Zeitraum von mindestens einem

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Monat die Kindertageseinrichtung durchschnittlich mindestens 20 Stunden pro Woche besucht.

(3) Integrative Kindertageseinrichtungen sind alle unter Abs. 1 genannten Einrichtungen, die von bis zu einem Drittel, mindestens aber von drei behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern besucht werden.

1.4.2 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, der zeitgleich mit dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungs-gesetz eingeführt wurde, dient für Kindertageseinrichtungen als Orientierungsrahmen und Verständigungshilfe bei der Konzeptionsentwicklung. Der BayBEP unterstützt alle Kindertageseinrichtungen bei Bildungs- und Erziehungsprozessen für Kinder von der Geburt bis zum Schuleintritt, indem er sie systematisch und umfassend beschreibt und somit die Grundlage für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen und die Zusammenarbeit mit Grundschulen schafft (vgl. Landeshauptstadt München, 2008, S. 25).

Verständnis von Bildung

„Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Nur in gemeinsamer Interaktion, im kommunikativen Austausch und im ko-konstruktiven Prozess findet Bildung, nicht zuletzt als Sinnkonstruktion statt. So verstanden sind Bildungsprozesse eingebettet in den sozialen und kulturellen Kontext, in dem sie jeweils geschehen“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München, 2010, S. 24).

Im Mittelpunkt des BayBEP steht das sich individuell entwickelnde und lernende Kind. Es wird als eigenständiger Akteur mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten gesehen.

Die Förderung der Entwicklung und die Stärkung der „Basiskompetenzen“ der Kinder werden als Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen gesehen. „Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München, 2010, S. 55).

Die pädagogische Arbeit mit Kindern nach dem BayBEP baut auf die Unterschiede zwischen den Kindern auf (z. B. Herkunft, Geschlecht, Kultur, Religion). Auf der Grundlage der Unterschiede werden Bildungsangebote, die der sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Kindesentwicklung entsprechen, entworfen. Dazu sind themenübergreifende und themenbezogene Förderschwerpunkte heranzuziehen (vgl. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München 2010, S. 33 – 34).

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Im BayBEP spielt die Erziehungspartnerschaft mit Eltern und deren Teilnahme am Bildungsprozess der Kinder eine wichtige Rolle. „Anzustreben ist eine Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München, 2010, S. 438). Dieses Prinzip der Demokratiebildung wirkt auf das gesamte Bildungswesen, bezogen auf das Kind, deren Eltern sowie auf die Kooperationsbereitschaft und Partnerschaft (Landeshauptstadt München 2008, S. 27).

1.4.3 Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (Bildungsleitlinien)

Die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, kurz Bayerische Bildungsleitlinien (BayBL) genannt, wurden im Jahr 2012 eingeführt und wurden in Kooperation mit einer Fachkommission durch das IFP und ISB (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung) entwickelt. Die Leitlinien erfahren ihre Verankerung in der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz, im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, im neuen Lehrplan für die bayerischen Grundschulen sowie in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Fachkräften. Im Zentrum steht das Kind als aktiver, kompetenter Mitgestalter seiner Bildung, die Familie sowie die Kooperation und Vernetzung der verschiedenen Bildungsorte. Ein besonderes Augenmerk gilt der Weiterentwicklung der Bildungsorte zu inklusiven Einrichtungen. Ziel ist es nicht mehr nur, die Frage nach der Gestaltung von Übergängen zwischen den einzelnen Bildungsorten zu klären, sondern in erster Linie die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache, die Herausstellung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses und die Gestaltung einer anschlussfähigen Bildungskonzeption und -praxis.

1.4.4 Kinderschutz und Prävention – Ahtes Buch Sozialgesetzbuch

Die Kinderrechte sind in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Diese Grund- und Sozialrechte beziehen sich auf die Bildung, Erziehung und Betreuung unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion und der Lebenssituation der Eltern (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München, S.23).

Das Wohlbefinden des Kindes ist eine Grundvoraussetzung für gelingende Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Kindergärten haben den Auftrag, präventiv Gefährdungen von Kindern entgegenzuwirken bzw. gezielt betroffenen Kindern und ihren Eltern Hilfe und Unterstützung anzubieten. Die Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung wird nach § 8a und § 72a SGB 8 VIII geregelt.

Von den pädagogischen Fachkräften wird eine hohe Professionalität im Umgang und bei der Bewältigung der Situation verlangt. Unterstützung erfahren die Fachkräfte durch Fortbildungen und die Kooperation und den frühzeitigen Einbezug von externen qualifizierten Fachdiensten

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

und Fachkräften. Durch ein lokales, professionelles Hilfsnetzwerk können die betroffenen Kinder und Eltern frühzeitig unterstützt und beraten werden. Eine Handreichung für Kinderschutz liegt allen Mitarbeiter*innen des Kindergartens vor. Der Schutz des Kindes vor einer weiteren Gefährdung seines körperlichen, seelischen und psychischen Wohlbefindens ist das Ziel des gemeinsamen professionellen Handelns (Landeshauptstadt München 2008, S.63).

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Einrichtung verpflichten sich dem Kinderschutz. Eine verlässliche Handlungsgrundlage für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet unser Schutzkonzept. Dieses ist Teil der Konzeption unseres integrativen Kindergartens Geisenried. Mit unserem Schutzkonzept wollen wir die Sicherheit und den Schutz der Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, gewährleisten. Die uns anvertrauten Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen, unsere Einrichtung als „sicheren Ort“ erleben und diese gern besuchen.

Wir tragen Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder, denn Kinder haben ein Recht auf unseren Schutz und unsere Hilfe. Wir sind uns des asymmetrischen Machtverhältnisses zwischen Erwachsenen und Kindern und der damit verbundenen Verantwortung bewusst und reflektieren unser Handeln an der Verwirklichung der Rechte der Kinder.

Wir sehen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft als Verantwortungsgemeinschaft, in der alle Beteiligten eng zusammenarbeiten, denn nur gemeinsam mit den Eltern können wir unsere Aufgabe gut erfüllen. Durch eine gute Partnerschaft und Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten verbessern sich die Entwicklungschancen der Kinder.

Das Schutzkonzept ist für alle Mitarbeiter*innen in unserer Einrichtung verbindlich.

Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Zu den Aufgaben außerfamiliärer Bildungsorte zählen auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen gefährdet ist, sowie deren Schutz vor weiteren Gefährdungen. Ein gutes Netzwerk der mit Kindeswohlgefährdung befassten Stellen vor Ort trägt zur Prävention, Früherkennung und Unterstützung in konkreten Fällen bei. Die Handreichung Kinderschutz des Landratsamtes Ostallgäu ist daher für alle Mitarbeiter*innen unserer Kindertagesstätte stets zugänglich. Sie dient als Arbeitshilfe mit Erläuterungen und Materialien im Verdachtsfall oder Fall einer Kindeswohlgefährdung.

Ziel in der täglichen Arbeit ist es, dass sich die Fachkräfte im Netzwerk verständigen, verstehen und an den Schnittstellen gut kooperieren können um das Wohl der Kinder zu schützen und zu wahren.

Ansprechpartner*innen in Bezug auf Kindeswohl können beispielsweise sein:

- Insofern erfahrene Fachkraft (Frau Bentenrieder, Fachliche Aufsicht und Fachberatung der Stadt Marktoberdorf)
- Kreisjugendamt Ostallgäu
 - Sozialdienst
 - KoKi – Netzwerk frühe Kindheit
 - Familienhilfe

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

- etc.
- Erziehungsberatungsstellen
- Ärzt*innen
- diverse medizinische Therapeut*innen
- Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Beratungsstellen außerhalb der Jugendhilfe
 - Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen/-beratung
 - Sozialpsychiatrischer Dienst
 - Suchtberatung
 - Soziale Beratung im Gesundheitswesen
 - Notrufstelle für Opfer sexueller Gewalt, Opferberatungsstelle
 - etc.
- Eingliederungshilfe
 - Bezirk Schwaben, Sozialdienst
 - Frühförderstellen, Kinderhilfe
 - SVEs – Schulvorbereitende Einrichtung
- Polizei
- Justiz

1.4.5 Sonstige rechtliche Regelungen

Die Regelungen des Masernschutzgesetzes, Infektionsschutzgesetzes (IfSG) und Hygiene-schutzkonzeptes sind zu beachten.

Bayerische Kindergartenkinder erhalten seit dem 01.04.2019 einen Zuschuss zum Kindergartenbeitrag von (maximal) 100 Euro monatlich. Dieser Zuschuss wird auf den reinen Kindergartenbeitrag und nicht auf sonstige Kosten (wie z.B. Mittagessen) angerechnet. Ein gesonderter Antrag ist hier nicht erforderlich. Familien, die finanzielle Unterstützung bei der Übernahme der restlichen Kindergartenkosten oder des Mittagessens benötigen, können dies beim Jugendamt beantragen. Bei der Antragstellung sind wir gerne behilflich. Seit dem 01.01.2020 erhalten bayerische Eltern mit Kindern ab dem zweiten Lebensjahr das sogenannte „Krippengeld“ in Höhe von bis zu 100 Euro, wenn ihr Kind eine nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) geförderte Kindertagesbetreuung besucht. Das Krippengeld wird bis zum 31. August des Kalenderjahres gezahlt, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet. Das Krippengeld ist einkommensabhängig. Bei weiteren Fragen sind wir Ihnen auch hier gerne behilflich.

2. Unser Leitbild – Prinzipien des Handelns

2.1 Bild vom Kind

Unser Selbstverständnis über das Bild des Kindes orientiert sich an den Grundannahmen des Bildungs- und Erziehungsplanes und den Bayerischen Bildungsleitlinien.

Demzufolge kommt der Mensch als „kompetenter Säugling“ auf die Welt, d.h. dass das neugeborene Kind bereits nach der Geburt mit der Erkundung der Welt beginnt. Es tritt mit ihr in Interaktion, indem es die eigene Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mitgestaltet und

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

für seine Entwicklung entsprechend Verantwortung übernimmt. Menschen sollten selbstbestimmt und selbständig an den Geschehnissen der Umwelt teilnehmen, egal ob diese erhöhten Förderbedarf haben oder nicht.

Jedes Kind zeichnet sich durch eine individuelle Persönlichkeit mit einmaligen und besonderen Eigenschaften aus und unterscheidet sich somit von anderen Kindern. Die kindliche Entwicklung verläuft daher vielschichtig und unterschiedlich.

2.2 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft - Kinder und Familien im Mittelpunkt

Im Mittelpunkt steht bei uns das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung. Dazu gehört auch eine stärkere Einbindung der Eltern in die Bildungsprozesse ihrer Kinder. Wir wollen Kinder und Familien in ihrer Entwicklung und der Bewältigung von Lebens- und Erziehungsfragen unterstützen, begleiten und fördern. Unser Ziel ist es, den Bedürfnissen von Familien stärker entgegenzukommen. Unsere Einrichtung soll ein Ort für Kinder sein, dem Eltern und Kinder Vertrauen entgegenbringen. Denn nur so erhalten Kinder die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Familien bestmöglich begleitet zu werden.

Eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten stellt die Basis unserer pädagogischen Arbeit dar. Wir sehen alle Eltern und Personensorgeberechtigten als kompetente Partner*innen und Expert*innen für ihr Kind an. Dadurch streben wir ein partnerschaftliches Verhältnis zu unseren Familien an. Ein offener, vertrauensvoller und enger Austausch zwischen Familie und Einrichtung schafft eine bunte Wissensvielfalt, von der jeder profitieren kann. Dadurch schaffen wir für die Kinder optimale Entwicklungsbedingungen und können vielfältige, individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse bestmöglich begleiten und fördern.

Eltern erhalten bei uns unter anderem durch folgende Angebote die Möglichkeit der Mitgestaltung:

- Elterncafé zu Beginn des Kindergartenjahres
- Mitwirkung im Elternbeirat
- Elternbefragung der Stadt
- Mitorganisation und Mithilfe bei Feste und Feiern
- Mitorganisation von Projekten
- Unterstützung bei Fahrdiensten
- Teilnahme an speziellen Themenabenden
- Einbringen von Fachkompetenzen und Mitwirken als Bildungspartner*innen
- Entwicklungsgespräche
- etc.

Bereits Kinder im Kindergartenalter sind in der Lage, ihren Alltag bewusst und gezielt mitzugestalten und Entscheidungen zu treffen. Teilhabe und Mitgestaltung sind nicht an ein Alter gebunden, sondern bedürfen lediglich einer geeigneten Struktur durch einen Erwachsenen. In

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

unserer Einrichtung legen wir Wert auf Teilhabe aller Kinder und deren Mitbestimmung. Wir leben Partizipation auf allen Ebenen, sei es bei Eltern oder Kindern.
(Mehr dazu siehe Punkt 4.1.1)

Unsere Kindergartentüren stehen allen Familien und Kindern offen – gleich welcher Herkunft, Konfession, Hautfarbe, Kultur, gleich ob gesund, erkrankt oder beeinträchtigt. Wir sind ein Haus der Einzigartigkeit und Vielfalt und heißen alle Menschen gleichermaßen willkommen.
Diese Erziehung setzt ein entsprechendes Maß an Offenheit, Flexibilität und auch eine große Vorbildhaltung der pädagogischen Fachkräfte voraus.

2.3 Unser pädagogischer Ansatz

2.3.1 Unser Leitbild

Menschen sind „Beziehungswesen“. Auf dieser Grundaussage aufbauend bilden stabile Beziehungen und eine sichere Bindung einen Kernpunkt unseres Arbeitsverständnisses. In unserem System der Bezugserzieher*innen setzen wir dies in den Alltag um. Durch emotionale Sicherheit und Geborgenheit schaffen wir die wichtigste Basis für inneres Wachstum und eigenständiges Handeln der Kinder.

Entwicklung und Lernen sehen wir als ganzheitlichen Prozess, in dem sich die vielfältigen Fähigkeiten jedes Kindes zusammenfinden und gegenseitig bereichern. Aus einem breiten Fundament an Stärken und aus eigenen positiven Erfahrungen kann jedes Kind seine eigene Persönlichkeit entwickeln und stärken. Kinder sollen durch diverse Erfahrungen lernen, risikobewusst zu werden um auch mögliche Gefahren mehr und mehr einschätzen zu können. Hierzu bekommen die Kinder in unserer Kindertagesstätte verschiedene Erfahrungs- und Lernräume und werden durch „mutige“ Fach- und Ergänzungskräfte bestärkt eigene Erfahrungen zu sammeln und diese zu reflektieren.

Die kindliche Entwicklung und das kindliche Lernen brauchen unserer Ansicht nach einen stabilen Rahmen, deshalb bieten wir bei uns im Kindergarten klare Gruppenstrukturen an. Diese Struktur setzt sich fort in einem strukturierten Tagesablauf, der für die Kinder überschaubar und beherrschbar ist, mit klaren Regeln und Verlässlichkeit. Innerhalb dieses sicheren Rahmens erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihren eigenen großen Freiraum individuell zu gestalten und dabei selbstständig handelnd zu lernen. Dabei leben wir einen partizipativen Gedanken, das heißt, wir öffnen bewusst Raum für eigene Entscheidungen für die Kinder und unterstützen diese dabei ihre Stärken, Selbstwirksamkeit und Fähigkeiten zu entdecken und auszubauen.

Wir fördern bewusst soziale und emotionale Intelligenz als gleichwertige Faktoren neben den kognitiven Fähigkeiten (geistige Entwicklung) und der körperlichen Entwicklung. Alle vier Faktoren bilden die Basis für ein erfolgreiches und erfülltes Erwachsenenleben.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Aus einem Gefühl von „ich bin auf meine ganz eigene Art in Ordnung“ und „ich bin als Kind angenommen“ entsteht Selbstbewusstsein und Lebentüchtigkeit. Dies ist unsere Grundhaltung den Kindern und Erwachsenen gegenüber und diese Atmosphäre wollen wir in unserem Haus vermitteln. Es geht um Respekt, Achtung und Achtsamkeit allen Lebewesen gegenüber.

Eingebettet in die ländlich Kultur nutzen wir regelmäßig Projekte und Förderprogramme zur Weiterentwicklung wichtiger Fertigkeiten der Kinder, sehen sie aber immer eingebettet in unseren ganzheitlichen Ansatz und meist integriert in Alltagssituationen. Entwicklung findet in erster Linie im Alltag statt. Zu Hause genauso wie im Kindergarten. Deshalb stehen wir hinter einem pädagogisch wertvoll gestalteten Alltag, bei dem besondere Aktionen, Feste und andere Highlights eine schöne, abwechslungsreiche Ergänzung bieten.

Kulturelle Offenheit erleben die Kinder durch bewusst herbeigeführte Begegnungen mit Menschen anderer Kulturen.

Als erster Kindergarten in der näheren Umgebung begannen wir 1995 mit einem Integrationskonzept in einer Gruppe. Der große Schatz an Erfahrungen und an speziellem Wissen für viele Problemsituationen, der sich daraus entwickelte, steht jetzt dem ganzen Team und damit allen Kindern zur Verfügung.

Während der Kindergartenzeit sind die Familie und der Kindergarten in der Regel die Orte, in denen sich die Kinder am meisten aufhalten. Sie haben den größten Einfluss auf die Entwicklung der Kinder. Deshalb legen wir hohen Wert auf eine gute Zusammenarbeit, gegenseitiges Vertrauen und Achtung zwischen Elternhaus und Kindergarten. Nur so können wir die Kinder bestmöglich begleiten und in ihrem kognitiven, emotionalen und sozialen Wachstum fördern. Im Interesse aller achten wir deshalb auf einen wertschätzenden Umgang. Sie und Ihr Kind sollen sich bei uns willkommen fühlen.

2.3.2 Unser Tagesablauf

Der Kindergarten Geisenried arbeitet nach einem teiloffenen Konzept, dies bedeutet, dass der Kindergartenalltag durch eine feste Tagesstruktur geprägt und gruppenübergreifende Angebote angeboten werden. Feste, Feiern, Projekte, Aktiv- und Gartenzeit und Ähnliches findet gruppenübergreifend statt.

Eine „feste“ Tagesstruktur gibt den Kindern Sicherheit und ermöglicht eine gute individuelle Förderung und Begleitung eines jeden Kindes im Kindergartengeschehen.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Unsere Tagesstruktur des Kindergartens sieht aktuell wie folgt aus:

KINDERGARTEN	
7.00 Uhr – 8.00 Uhr	Begrüßung aller Kinder und Eltern
8.00 Uhr – 9.00 Uhr	Intensiv- und Förderzeit
9.00 Uhr – 9.30 Uhr	Morgenkreis
9.30 Uhr – 10.00 Uhr	gemeinsame Brotzeit
10.00 Uhr – 12.15 Uhr	Aktiv- und Gartenzeit
12.15 Uhr – 12.30 Uhr	Verabschiedung der Kinder
12.30 Uhr – 13.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
13.00 Uhr – 14.00 Uhr	Mittagsbetreuung
13.00 Uhr – 17.00 Uhr	Mittagsbetreuung und Nachmittagsbetreuung am Montag & Donnerstag

Unsere Meilensteine:

- **Begrüßung aller Kinder und Eltern**

Die Begrüßung am Morgen ist uns sehr wichtig und wir nehmen uns dafür Zeit. Die Ankunft im Kindergarten ist eine Schwellensituation für Kind und Eltern und wird von uns deshalb intensiv begleitet.

Die Kinder begrüßen alle Mitarbeiter*innen der Gruppe persönlich, dies dient dazu, die Befindlichkeit eines jeden Kindes wahrzunehmen – ist es vielleicht müde, traurig, wütend, ängstlich oder versprüht es Lebensfreude? Außerdem kann das Kind von den Mitarbeiter*innen bei Bedarf in das Spiel begleitet werden.

Die morgendliche Bringzeit dient auch dazu, Tür- und Angelgespräche mit den Eltern zu führen. Wünsche, Befindlichkeiten und Bedürfnisse werden wahrgenommen und beachtet. Die Eltern können dabei Auskunft über tägliche Besonderheiten oder Ähnliches geben.

- **Intensiv- und Förderzeit**

Diese Zeit dient dazu alle Kinder je nach Entwicklungsstand und Förderbedarf individuell zu fördern. Es findet die Lernrunde für etwas ältere Kinder statt und für unsere

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Vorschulkinder die „Vorschule“. Unsere jüngeren werden spielerisch gefördert und beobachtet.

Kleingruppenarbeit für die 3 – 5 Jährigen

Eine Kleingruppe bietet gerade den jüngeren Kindern die große Chance, ihren Bedürfnissen Ausdruck zu geben. Die Überschaubarkeit einer kleinen Gruppe gibt ihnen Raum, Mut und Sicherheit, Eigenaktivität, Selbstbewusstsein und eigenen Selbstwert zu entfalten. Es fällt vielen leichter zur Sprache zu kommen. In unseren Kleingruppen erfahren alle Kinder besondere Beachtung, Wertschätzung und Geborgenheit.

Die Kleingruppenarbeit wird sowohl spielerisch als auch in sogenannten Lernrunden individuell gestaltet. Dies bietet die Möglichkeit alle Kinder an ihrem jeweiligen Entwicklungspunkt abzuholen, zu begleiten und zu fördern.

Die Angebote werden durch gezielte pädagogische Beschäftigungs- und Fördereinheiten, die in Länge und Inhalt dem Entwicklungsstand der teilnehmenden Kinder angepasst sind, sowohl mit dem einzelnen Kind, als auch in der gesamten Kleingruppe durchgeführt.

Inhalte sind unter anderem die Stärkung des Selbstwertgefühles, Selbstwahrnehmung schulen, Problemlösestrategien entwickeln, Förderung positiver Beziehungen, Konfliktmanagement, Schulung der Sprache und physischer Fähigkeiten.

Lernrundenarbeit für die 4 – 5 Jährigen

Einmal pro Woche treffen sich unsere „schlauhen Füchse“ in der Kleingruppe zusammen und erarbeiten spielerisch verschiedene Themen. Die Lernrunde soll die Kinder bereits spielerisch auf die Vorschule vorbereiten.

Vorschularbeit für die 5 – 6 Jährigen

Die Vorschule hat das Ziel, unsere Vorschulkinder bestmöglich auf den Übergang in die Schule vorzubereiten. Dabei geht es nicht darum, möglichst viel Wissen zu vermitteln oder möglichst perfekte Fertigkeiten einzuüben. Vielmehr soll eine Basis geschaffen werden, auf der sich die unterschiedlichen Begabungen der Kinder entfalten können. Besonders das Lernen „lernen“ ist ein wichtiger Baustein zur Entwicklung der Schulreife. Die grundlegende Theorie basiert auf den neuen Erkenntnissen der Hirnforschung und Vorschuldidaktik. Lernbereitschaft, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeiten werden gefördert.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Elemente aus diversen Vorschulprogrammen (z.B. Zahlenland, RAAbit, Würzburger Trainingsprogramm) werden auf unsere Lerninhalte, die Interessengebiete der Kinder und jahreskreisbezogene Themen zugeschnitten und vermittelt.

Graphomotorische Fähigkeiten werden geschult und führen das Kind allmählich vom Malen zur konkreten Strichführung und schließlich in der Schule zur Schrift. Körperbezogene basale Fähigkeiten, wie Gleichgewicht, Körperwahrnehmung, taktile Wahrnehmung, Bewegungs- und Handlungsplanung sowie Augenmotorik werden durch altersgemäße Übungen gestärkt. Mathematische und naturwissenschaftliche Fähigkeiten werden spielerisch angeeignet.

Die Sprachentwicklung nimmt in diesem Alter eine neue Dimension für das Kind ein. Um diesen gerecht zu werden, findet durch ein vielfältiges Vorschulprogramm eine Intensivierung und Erweiterung deren verschiedenen sprachlichen Ein- und Ausdrucksmöglichkeiten statt.

Zusätzlich bieten wir im Rahmen des „Vorkurs Deutsch 240“ gezielte Deutschfördermaßnahmen für alle Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Deutschen an. Die Vorkurse umfassen 240 Stunden und werden zu gleichen Anteilen im Kindergarten und später in der Grundschule durchgeführt. Die Teilnahme in der Grundschule steht den Eltern frei. Der Vorkurs findet ebenfalls immer in Kleingruppen statt.

Individuelle Förderung der integrativen Kinder

Ziel unserer integrativen Einrichtung ist die selbstverständliche Teilnahme aller Kinder an allen Aktivitäten gemäß ihren Bedürfnissen und Stärken. Wir bieten Raum für gleichberechtigte Bildungschancen in einem Umfeld der Normalität.

Deshalb bieten wir auch unseren Kindern mit besonderem Förderbedarf einen Rahmen, in denen sie bestmöglich ihre Kompetenzen erweitern und fördern können.

Unsere Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf nehmen mit den anderen Kindern an den Kleingruppenarbeiten und der Vorschule teil. Eine intensive Betreuung und Begleitung durch die Mitarbeiter*innen ist dabei von hoher Bedeutung.

Integration bedeutet, jedes Kind dort abzuholen, wo es aktuell steht und die besonderen Bedürfnisse einzelner Kinder als einen Prozess von sozialen Fähigkeiten bereits im frühen Kindesalter erlebbar werden zu lassen und als Erfahrungsschatz für das spätere Leben aller Kinder anzulegen.

- **Morgenkreis**

Der Morgenkreis stellt einen wichtigen Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit mit den Kindern dar.

In diesem Setting werden unter anderem die eigenen Befindlichkeiten durch die Kinder benannt, Gesprächsrunden zu verschiedensten Themen eingeleitet und die Kinder im Gespräch begleitet, die Kinder gezählt, Bilderbücher erarbeitet, Erlebtes wiedergeben, Spiele gespielt, Lieder gesungen, das Wetter wahrgenommen, das Jahr, der Monat und der Tag geübt. Jahreskreisbezogene Themen werden miteinbezogen und eine Tages- und Wochenplanung mit den Kindern erarbeitet.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Der Morgenkreis gibt den Kindern durch seinen gleichbleibenden Ablauf und die vielen Wiederholungen Sicherheit und schafft Vertrauen. Wichtige Werte, wie z.B. das Abwarten, die Rücksichtnahme und das Helfen Anderer wird dabei erlernt.

Erfahrungswerte für die Kinder im Morgenkreis:

- intensives Erleben von Gemeinschaft und das Erleben Teil dieser Gemeinschaft zu sein
 - die Möglichkeit soziale Umgangsformen zu üben
 - schon Bekanntes durch Wiederholungen vertiefen
 - aktive und passive Teilnahme
 - das Entdecken der eigenen Fähigkeiten und Stärken
 - Bedürfnisse mitteilen
 - Sprachförderung
 - sich mit eigenen Interessen am Geschehen beteiligen
 - Frustrationstoleranz schulen
- **gemeinsame Brotzeit und gemeinsames Mittagessen**

Bei der gemeinsamen Brotzeit und dem gemeinsamen Mittagessen gibt es Zeit für gemeinsame Gespräche. Auch Kinder, die während der Freispielzeit nicht viel miteinander zu tun haben, kommen in Austausch und lernen sich besser kennen.

Mittags wird unsere Einrichtung von dem regionalen Catering-Service „Lausfehl“ mit frisch zubereiteten Gerichten beliefert. Dadurch können wir Montag bis Donnerstag ein abwechslungsreiches warmes Mittagsangebot anbieten.

Uns ist eine gesunde, ausgewogene Ernährung in einem angenehmen, ruhigen und familiären Setting wichtig. Unsere Kinder erlernen dabei Dankbarkeit für Nahrung und einen respektvollen Umgang mit Nahrungsmitteln. Vor der Einnahme des Essens sprechen wir gemeinsam einen „Gebets“-Spruch. Das selbständige Essen, eine angemessene Portionierung, Höflichkeit, und Rücksichtnahme werden erlernt. Durch das gemeinsame Essen werden die Kinder oft dazu animiert, auch ihnen unbekannte Gerichte und Nahrungsmittel zu probieren. Verschiedene Geschmäcker werden wahrgenommen und das Kind erkennt, was es mag und was nicht.

Kinder mit Allergien oder Nahrungsmittelunverträglichkeiten können auch gerne ihr eigenes Essen mit in den Kindergarten bringen und so auch am gemeinsamen Mittagstisch teilnehmen.

- **Die Freispielzeit und Gartenzeit**

„Wenn Kinder spielen, sammeln sie Schätze, aus denen die größten Träume entspringen“

(Verfasser unbekannt)

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Wir sehen das Freispiel als eine der wertvollsten Zeit des Tages. Wir schaffen bei uns im Kindergarten deshalb viel Raum, um unseren Kindern das Sammeln dieser Schätze zu ermöglichen. Das Freispiel erscheint für manche Erwachsene vielleicht zuerst banal und von keinem pädagogischen Wert, doch dahinter verstecken sich viele Lern- und Erfahrungsprozesse.

Im spielerischen Erproben während der Aktivzeiten erwerben Kinder in selbstgesteuerten Prozessen vielfältige Kompetenzen – grundlegende Basiskompetenzen, soziale, emotionale, kognitive und sprachliche Fähigkeiten werden vertieft und Neue erworben. Von Beginn an setzt sich das Kind über das freie, aktive Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Das Kind lernt sich selbst wahrzunehmen und entsprechend seiner aktuellen Lernbedürfnisse, Interessen und Tagesform seine Aktivitäten, Spielpartner*innen, den Spielverlauf und die Spieldauer selbst zu wählen. Eigene Grenzen und Bedürfnisse werden wahrgenommen und das Kind lernt, diese zum Ausdruck zu bringen.

Um den hohen pädagogischen Mehrwert der Aktivzeit bestmöglich zu begleiten, werden alle Kinder von uns Mitarbeiter*innen während dieser Zeit sensibel unterstützt. Wir bieten Zeit, Ruhe und Zuwendung. Mit hoher Aufmerksamkeit werden Spielabläufe differenziert beobachtet, durch gezielte Impulse angeregt, Lernprozesse initiiert und Konfliktsituationen bei Bedarf begleitet.

Lernfortschritte werden beobachtet, begleitet und dokumentiert.

Gartenzeit

Wir legen viel Wert auf Naturerfahrungen. Deshalb verlagern wir die Aktivzeit täglich auch in den Garten. Dort können die Kinder im Bauwagenatelier kreativ werden oder im angrenzenden Bauwagenspielhaus Rollenspiele spielen. Das Bärenhaus mit Kinderwerkstatt ist mit echtem Werkzeug, einer Werkbank und vielen verschiedenen Materialien ausgestattet, welche zum Werkeln einladen.

Die große Rasenfläche mit Schaukeln, Rutschen, Spielgeräten und Spielhäusern bietet den Kindern gruppenübergreifend viel Raum für das freie Spiel, das individuelle Ausprobieren und Testen und das in Kontakt treten mit den Kindern der anderen Gruppen. Auch unser Sandbereich mit Sandspielgerät bietet viele Anreize zum Bauen, Buddeln und Formen.

Verschiedene Materialien schulen die Wahrnehmung und Kreativität.

• **Mittagsruhe**

Nach dem Mittagessen bietet unsere Sternschnuppengruppe eine Mittagsruhe für unsere Kinder an. Hier können die Kinder in angenehmer Atmosphäre bei beispielsweise einem Hörspiel, Meditationsmusik oder Lichtspiel sich vom Kindergartenvormittag erholen. Jedes Kind darf es sich nach individuellen Bedürfnissen gemütlich machen, z.B. mit Kuschelecke am Boden, auf dem Sofa, in der Kuschelecke, etc.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Ältere Kinder werden mit ausgewählten Spielmaterialien ebenfalls zur Ruhe begleitet, bevor der Nachmittag beginnt.

- **Nachmittagsbetreuung**

Die Nachmittage orientieren sich überwiegend nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Hier bleibt viel Zeit zum Spielen, Lesen, Malen und gemeinsame Gespräche. Besonders in der Nachmittagsbetreuung ist, dass auch Schulkinder anwesend sind und so mit ins Spiel einbezogen werden. Dies stellt für Kindergarten- als auch für Schulkinder einen hohen gegenseitigen Erfahrungswert dar. Rücksicht, Schwächen und Stärken werden wahrgenommen, ausgebaut und zum Ausdruck gebracht.

Inklusiver Grundgedanke

In unserem Kindergarten finden auch bis zu fünf behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder einen Platz. Dies sind Kinder, die in ihren körperlichen Funktionen, ihrer geistigen Fähigkeit oder ihrer seelischen Gesundheit längerfristig beeinträchtigt sind, die deutlich vom Entwicklungsstand, der für das Lebensalter typisch ist, abweichen und an der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt sind (vgl. § 2 Satz 1 SGB IX).

Als Mitarbeiter*innen einer integrativen/inklusive Einrichtung streben wir eine gesellschaftliche Situation an, in der es selbstverständlich und alltäglich ist, mit Menschen in all ihren Verschiedenheiten zu leben und ihr „Anderssein“ zu bejahen. Für das Lernen eines partnerschaftlichen Umgangs zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen bieten wir die gute Möglichkeit einer Begegnung von Kindheit an.

Die Arbeit mit behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern und deren Eltern eröffnet neue und vielfältige Erfahrungsebenen, die weit über das persönliche Schicksal der zu Betreuenden hinausgehen. Die Mitarbeit in einer integrativen/inklusive Einrichtung erfordert Persönlichkeiten, die bereit sind, Veränderungen ihres eigenen Selbstverständnisses auf Grund neuer Erfahrungen zu begrüßen. Neben pädagogischem Fachwissen ist uns vor allem menschliche Kompetenz und das Bewusstsein für eigene Stärken und Schwächen wichtig. Der integrative/inklusive Kindergarten und seine Mitarbeiter*innen prägen die Haltung der sich umgebenden Gesellschaft in besonderem Maße mit. Wir üben würdevolle Achtung und sensiblen Respekt gegenüber allen Menschen und deren Lebensgeschichten.

In unserem Kindergarten haben wir die Chance, behinderte, von Behinderung bedrohte, nicht behinderte Kinder und Kinder aus verschiedenen Kulturen gemeinsam zu erziehen, zu begleiten und zu fördern. Das Zusammenleben und gemeinsame Lernen von Kindern und Erwachsenen vollzieht sich in einem Prozess „des gemeinsamen Tuns und am gemeinsamen Gegenstand“, in gegenseitigem Geben und Nehmen sowie im Lernen und Erfahren. In einer Atmosphäre, in der individuelle Stärken und Schwächen nicht nur akzeptiert, sondern zum Anstoß von engagierten und selbständigen Lernprozessen werden, können sich partnerschaftliche

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Beziehungen, Kreativität und Freude am Lernen entwickeln. Diese fundamentalen Qualifikationen benötigen behinderte, von Behinderung bedrohte und nicht behinderte Kinder für die Bewältigung von Alltag und Zukunft. Die Entwicklung und Förderung derartiger Prozesse gehört zu den spannenden Aufgaben unserer Arbeit.

Nicht nur das Ergebnis einer Tätigkeit ist wichtig, sondern vor allem die vielen kleinen und großen Erfahrungen, die das Kind im Umgang mit Material, mit Freunden, mit seinen Mitmenschen und mit dem Leben macht, sind von großem Wert. In einer Atmosphäre der Offenheit und des Vertrauens, im gemeinsam gestalteten Alltag können alle Kinder individuelle Erfahrungen sammeln, sich entwickeln und wachsen. Während unserer täglichen Intensivzeiten von 08:15 Uhr – 10:00 Uhr fördern wir die Kinder in Kleingruppen oder einzeln mit besonderen Projekten und Programmen. Um sich in der Gemeinschaft wahrzunehmen, pflegen wir die tägliche Zusammenkunft im Morgenkreis. Dort wo Kinder verschiedener Alters- und Entwicklungsstufen gemeinsam leben und lernen, ist dieses Angebot so gestaltet, dass sich jeder/jede mit seinen/ihren eigenen Möglichkeiten miteinbringen kann.

Im spielerischen Erproben während der Aktivzeiten erwerben die Kinder in selbstgesteuerten Lernprozessen vielfältige Kompetenzen. Hierbei werden sie sensibel und unterstützend von den Erzieher*innen begleitet. Geborgenheit ist ein fundamentales Lebensbedürfnis. Das Kind braucht geschützte Räume zum Experimentieren, Improvisieren und Ausprobieren. Das Gehaltensein in stabilen Lebensrhythmen und die Gewähr eines vertrauenswürdigen sozialen Bezugsrahmens erlauben dem Kind, seine angeborene Einzigartigkeit anzunehmen und zu offenbaren.

Lebensfreude und Gesundheit sind wichtige Voraussetzungen das Leben zu meistern. Wir schaffen Freiräume für Eigenaktivitäten mit persönlicher Verantwortungsübernahme. Die Kinder erleben sich selbstwirksam und erlangen eine positive Selbsteinschätzung. Unter dem werterkennenden Blick der pädagogischen Begleiterin/des pädagogischen Begleiters fühlen sich Kinder ermutigt selbstbewusst zu handeln. Sie erwerben Bewältigungskompetenzen für Konfliktsituationen und Frust.

Als Team eines integrativen Kindergartens sind wir uns der Verantwortung und Anforderung bewusst, für eine gemütliche, offene und vertraute Atmosphäre zu sorgen. Diese Atmosphäre und klare Strukturen, gepaart mit dem partizipativen Gedanken erleichtern die allmähliche Hinführung der Kinder in Richtung Leistungsbereitschaft, positive Arbeitshaltung und der Freude am Lernen und Leben.

2.3.3 Schulkindbetreuung

Seit 01. September 2010 bieten wir in unseren Räumlichkeiten Betreuungsmöglichkeiten für Schulkinder an. Die Betreuung von Schulkindern in unserem Kindergarten ist ein Teil des Gesamtkonzeptes unserer integrativen Einrichtung zur außeräußerlichen Bildung, Erziehung und Betreuung von schulpflichtigen Kindern.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Die Schulkindbetreuung wird angeboten, um Familien wirksam zu entlasten und die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder umfassend zu fördern. Die daran Beteiligten kooperieren zum Wohle der Kinder miteinander.

Die Anzahl der aufzunehmenden Grundschul Kinder orientiert sich dabei an der Belegungsstärke durch die Kindergarten Kinder.

Unsere Tagesstruktur unserer Schulkindbetreuung sieht aktuell wie folgt aus:

SCHULKINDBETREUUNG	
Schulschluss – 12.30 Uhr	„Kopf frei kriegen“
12.30 – 13.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
13.00 Uhr – ca. 13.45 Uhr	Lernzeit und Hausaufgabenzeit
13.45 Uhr – 14.00 Uhr	Freispielzeit
13.45 Uhr – 17.00 Uhr	Freispielzeit am Montag und Donnerstag

Unsere Schulkinder kommen nach Unterrichtsende mit dem Bus in unseren Kindergarten. Dann heißt es erstmal "Kopf frei kriegen" bei variierenden Angeboten im Garten, in der Turnhalle oder im Gruppenraum.

Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen ist uns nicht nur eine gesunde und ausgewogene Ernährung wichtig, sondern auch der Austausch zwischen den Kindern.

Nach dem Essen ist Lern- und Hausaufgabenzeit. Hier haben alle Schulkinder Zeit, um ihre Hausaufgaben zu erledigen oder sich für den nächsten Schultag vorzubereiten. Hierzu stehen den Kindern separate, ruhige Räume mit eigenem Arbeitsplatz zur Verfügung. Die Kinder erhalten bei Bedarf Hinweise zu Lernstrategien und zur Organisation ihrer schulischen Aufgaben. Ziel ist ein selbständiges Arbeiten.

Die gemeinsame Planung der Lern- und Hausaufgabenzeit hilft den Kindern – besonders am Anfang des ersten Schuljahres – ihre Zeit besser einzuteilen und eine Handlungsplanung zu erstellen.

Sollten Fragen aufkommen, steht mindestens ein*e Mitarbeiter*in jederzeit zur Verfügung. Eine ruhige, angenehme Atmosphäre, ohne Stress ist uns dabei wichtig.

Die Hausaufgabenkontrolle obliegt dabei weiterhin den Eltern.

Die restliche Zeit steht dann der Freizeitgestaltung zur Verfügung. Spielen, Forschen, Kochen, Erleben - es gibt immer was zu entdecken. Gemeinsam mit den Kindergartenkindern gestalten die Schulkinder ihren Nachmittag bei uns in der Einrichtung.

Kooperation mit Schule und Eltern

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Durch das selbständige Kommen und Gehen der Schulkinder, entfällt der spontane Tür-und-Angel-Kontakt mit den Eltern größtenteils. Deshalb bedarf es einer gezielten, anderweitigen Kontaktpflege mit den Eltern:

- Informationen seitens des Kindergartens werden über die Kita-Info-App oder telefonisch übermittelt
- Nachrichten der Eltern können jederzeit auf unseren Anrufbeantworter gesprochen werden oder telefonisch besprochen werden
- Über die Kita-Info-App können Eltern ihre Kinder krankmelden oder Abwesenheiten eintragen
- Nach Absprache ist jederzeit ein Gesprächstermin möglich
- Ein ausführliches Willkommensgespräch findet zu Beginn der Schulkindbetreuung statt
- Die Eltern informieren die Erzieher*innen über Leistungsstand und eventuelle Probleme des Kindes in der Schule

Kinder, die die nahegelegenen Grund- oder Förderschule (Klasse 1 – 4) der Stadt Marktoberdorf besuchen, können unsere Schulkindbetreuung in Anspruch nehmen. Für das Kind können durch die vielen verschiedenen Personengruppen Irritationen entstehen, deshalb ist ein guter Austausch zwischen Schule und Kindergarten unerlässlich. Im Einverständnis mit den Eltern kann bei Bedarf die Bezugsbetreuer*in durch Gespräche mit der entsprechenden Lehrkraft Lösungen und Handlungsmöglichkeiten erarbeiten.

Ein enger Kontakt zwischen Schule, Eltern und Kindergarten ermöglicht eine ganzheitliche und bestmögliche Begleitung des Kindes während der Grundschulzeit.

Dokumentation

Im Team werden Beobachtungen besprochen und Entwicklungsziele benannt. Mit Hilfe eines altersrelevanten Beobachtungsbogens (SELDAK, SISMIC, PERIK) können Entwicklungen sichtbar gemacht und differenziert erkannt werden. Durch Fotos erhalten die Kinder und auch Familien einen Einblick, Anerkennung und Würdigung.

2.4 Gemeinwesensorientierung – Lokales Netzwerk

Kinder machen heutzutage immer weniger wichtige Natur- und Ersterfahrungen aufgrund isolierter „kindspezifischer“ Erfahrungsbereiche. Hier besteht jedoch die Herausforderung der pädagogischen Fachkräfte, möglichst viele und vielfältige Erfahrungsfelder für die Kinder zu ermöglichen. Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Marktoberdorf wollen durch eine verstärkte Orientierung am Gemeinwesen eine an der Lebenswelt orientierte Bildung und Erziehung der Kinder gewährleisten.

Hierbei spielen die jeweiligen sozialen, natürlichen und kulturellen Gegebenheiten des Umfelds der Kindertageseinrichtung eine wichtige Rolle.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Ressourcenbündelung durch Kooperation und Vernetzung

Heutzutage zählen zu den wichtigsten Aufgaben einer Kindertageseinrichtung die Vernetzung und Kooperation mit anderen Stellen, um die Ressourcen vor Ort bestmöglich zu nutzen und zu bündeln. Der Stadt Marktoberdorf, als Träger von 16 Kindertageseinrichtungen, ist es sehr wichtig, die Vernetzung aller Einrichtungen zu fördern.

Durch regelmäßige Leitungskonferenzen werden aktuelle Themen gemeinsam mit dem Träger und den einzelnen Einrichtungen besprochen, Neuigkeiten und wichtige Informationen ausgetauscht. Dadurch profitieren nicht nur die Einrichtungen indem sie voneinander lernen und einen kollegialen Austausch pflegen, auch der Träger, der dadurch den Zusammenhalt der Einrichtungen fördert. Qualitätsstandards werden hier bestimmt.

Eine örtliche Vernetzung der Kindertageseinrichtungen mit kulturellen, religiösen und sozialen Einrichtungen und Institutionen ist für die pädagogische Arbeit in Form von Projektplanung und -durchführung sehr wichtig.

Sowohl wir, als auch der Träger, erhalten vom Jugendamt bzw. vom Bezirk Schwaben eine fachliche und rechtliche Beratung im Rahmen des Kinder- und Jugendschutzes, sowie bei förderrelevanten Angelegenheiten. Dazu ist eine fachliche Zusammenarbeit unerlässlich.

Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachdiensten zur (Früh-)Erkennung und Prävention kindlicher Bedürfnisse ist eine wichtige Aufgabe unserer Einrichtung. Bei Bedarf vermitteln wir den Eltern im Rahmen der gemeinsamen Fürsorgepflicht die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Beratungsstellen. Unser pädagogisches Personal stellt die Angebote der verschiedenen Förder- und Beratungsstellen vor, damit die Eltern eine passende Hilfe wählen können.

Durch einen regelmäßigen fachlichen Informations- und Erfahrungsaustausch sind alle Beteiligten über die Arbeitsweise der Anderen informiert und unterstützen sich gegenseitig. Dies ermöglicht eine effektive Förderung des Kindes. Qualifizierte Fachdienste kommen zum Teil in unsere Einrichtung und führen dort die Förderung durch. Um parallel zu den Fachdiensten arbeiten zu können, legen wir großen Wert auf den kontinuierlichen Austausch. Zudem beruft sich unser Kindergarten auf §3 des Kinderschutzgesetzes „Liegt eine konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes vor“, weist die pädagogische Fachkraft auf weitere geeignete Hilfen bzw. Fachdienste hin.

Aktuell arbeiten wir eng mit der Frühförderung Marktoberdorf, dem PFIFF und dem Förderzentrum Hören Augsburg zusammen.

Zusammenarbeit mit Grund- & Förderschulen

Ebenfalls von zentraler Bedeutung ist die Kooperation mit den Grund- und Förderschulen. Um unsere Kinder bestmöglich auf den Übergang in die Schule begleiten zu können, ist es von zentraler Bedeutung, kooperativ mit allen Beteiligten zusammenzuarbeiten. Dies ermöglicht

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

es, einen gelingenden Übergang in den neuen Lebensabschnitt „Schule“ zu gestalten. (vgl. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München, 2010, S 450 – 454).

Zusammenarbeit mit der Interdisziplinären Frühförderstelle (IFS)

Die IFS bietet Eltern und Kindern, die während den ersten Lebensjahren bei ihrer körperlichen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung Unterstützung brauchen, umfangreiche Hilfen an. Die Frühförderung findet entweder zuhause, in der Frühförderung oder in unserer Einrichtung statt. Je nach Bedarf werden Einzel- oder Gruppensettings gewählt.

Zusammenarbeit mit der Musikschule

Einmal wöchentlich findet die musikalische Früherziehung für Kinder ab 4 Jahren durch eine Mitarbeiterin der Städtischen Musikschule bei uns im Kindergarten statt.

Zusammenarbeit mit zuständigen Kinderärzt*innen und Kinderkliniken

Ein enger Austausch mit zuständigen Kinderärzt*innen oder -kliniken ist für uns mit dem Einverständnis der Eltern selbstverständlich um das Kind bestmöglich begleiten zu können.

Zusammenarbeit mit regionalen Akteur*innen

Wir nutzen während des Kindergartenjahres auch die dörfliche Struktur rund um unseren Kindergarten. Regionale Akteur*innen, wie beispielsweise Feuerwehr, Polizei, Imkerei, Bäckerei, etc. nutzen wir, um Projekte und Feste zu gestalten und den Kindern ein Bewusstsein für ihr soziales Umfeld zu bieten.

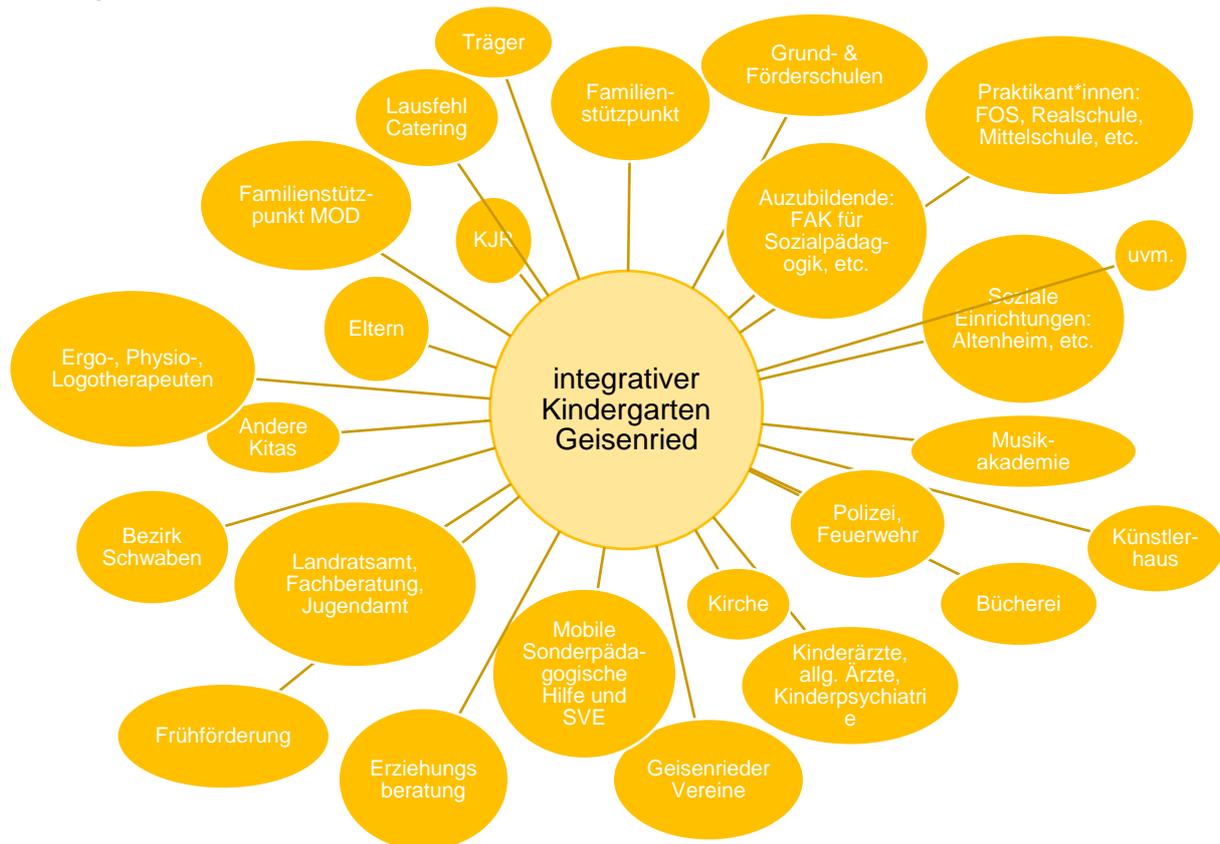
Ausflüge in der nahen Umgebung stellen für uns eine Bereicherung der täglichen Arbeit dar und wir erkennen einen hohen Mehrwert in diesen Kooperationen.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Öffentlichkeitsarbeit

Durch Pflege unserer Homepage, Zeitungsartikel, Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen im Ortsteil Geisenried und der Stadt Marktoberdorf und beim Tag der offenen Tür stellen wir uns und unsere Pädagogik immer wieder in der Öffentlichkeit dar.

Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über unsere Kooperationspartner:



2.5 Bildungsqualität und Innovation– unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und zur Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Die gesetzliche Grundlage ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan. Er bildet die Basis der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder in unserer Einrichtung. Besonders der

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Bildungsauftrag hat durch die Ergebnisse der Delphi-Studie und der Pisa-Studie eine besondere Gewichtung erlangt. Er wird im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan nun mehr als sozialer Prozessansatz angesehen, indem neben dem Kind alle anderen beteiligten Personen aktiv einwirken.

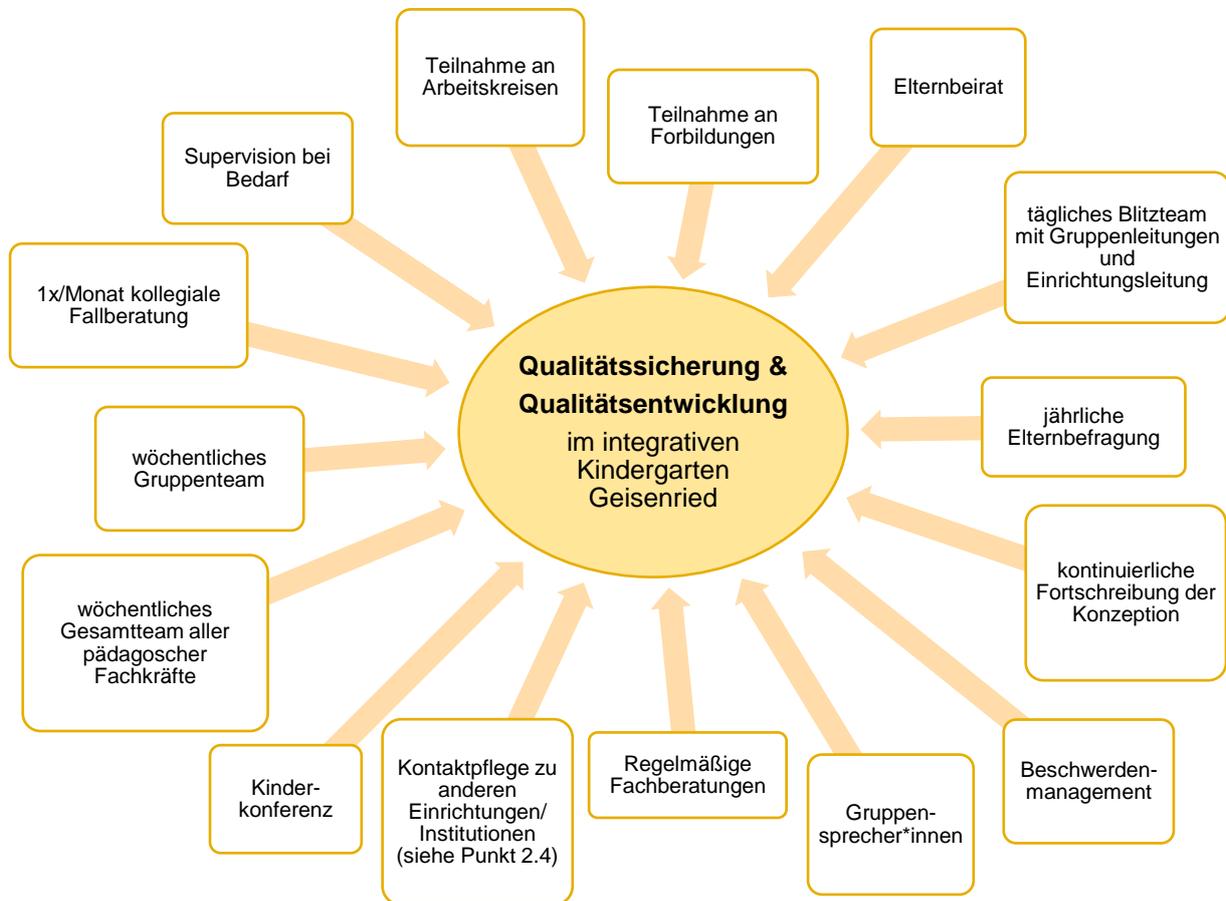
Für dieses Bildungsverständnis ist eine pädagogische Qualität Voraussetzung, sowohl strukturell (z.B. Anstellungsschlüssel, Gruppengröße), wechselseitig (z.B. Erzieher*inne-Kind/Erzieher*innen/Eltern-Interaktion), als auch kontextuell (Professionalität der Fachkräfte). Eine konzeptionelle Grundlage kann jedoch nicht allein eine bessere Qualität in der Bildung und Erziehung gewährleisten. Zusätzlich ist der Träger der Kindertageseinrichtungen in der Verantwortung, indem er die Richtung der Ausgestaltung des Bildungs- und Erziehungsplans sowie dessen Ziele vorgibt.

Durch die gesellschaftliche Veränderung, besonders bei den Bedürfnissen der Eltern und der Gesellschaft, ist der Anspruch an die pädagogische Arbeit und deren Qualität gestiegen. Der Träger steht vor der Herausforderung, den jahrelangen Rückgang der Geburten, der Auswirkungen auf Existenz unserer Einrichtungen hat, mit einer stärkeren Nachfragorientierung in unserem Handeln zu vereinbaren. Aktuell sind die Kinderzahlen stabil bzw. sogar steigend. Diese Veränderungen erfordern erneut Handlungsbedarf, um die erhöhte Nachfrage nach Betreuungsplätzen decken zu können.

Der Träger steht in der Verantwortung, den erweiterten und inhaltlich differenzierten Aufgaben nachzukommen. Er gewährleistet soziale Bildungsinstitutionen, die den gegenwärtigen Anforderungen entsprechen und eine inhaltliche, fachliche und konzeptionelle Qualität in der pädagogischen Arbeit sichern. Durch Standardisierungen (Dokumentenmanagement) garantiert er einheitliche Prozesse und Abläufe in den organisatorischen und verwaltungsrelevanten Bereichen (z.B. Aufnahme eines Kindes, vertragliche Regelungen, Gesundheit, Hygiene, usw.). Die steigenden Ansprüche an die Professionalisierung des Erziehungsberufes – besonders der Einrichtungsleitung – erfordern eine adäquate Personalstrategie mit Führungskompetenz. Der Träger und somit Verwaltung der Kindertageseinrichtungen will durch eine hochwertige Personalpolitik (z.B. Fort- und Weiterbildung des Personals, hohe Fachkraftquote) die Qualität der pädagogischen Arbeit aufrechterhalten und stets weiterentwickeln.

Der Träger und wir sehen die Bildungsqualität und deren Innovation als kontinuierlichen Prozess, der stets verbessert, weiterentwickelt und hinterfragt werden muss. Der Träger will den Kindertageseinrichtungen ermöglichen, durch eigene Maßnahmen die Qualität der Bildung auf höchstem Niveau zu halten und somit stetig zur Qualitätsverbesserung beizutragen. Dazu gewährleistet er einen weiten Handlungsrahmen mit wenigen Trägervorgaben, damit die Individualität und die Einzigartigkeit jeder Einrichtung aufrechterhalten bleibt (vgl. Nagel, 2012).

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried



3. Übergänge/Transitionen des Kindes im Bildungsverlauf – Vernetzung seiner Bildungsorte

3.1 Übergang in den Kindergarten

Ein Anfang ist etwas Wunderbares, bedeutet aber auch, Vertrautes zu verlassen und sich an mit etwas Neuem auseinanderzusetzen.

Auch der Start in den Kindergarten stellt für alle Beteiligten (Erziehungsberechtigte, Kinder und auch Mitarbeiter*innen) einen Neuanfang dar. Um einen gelingenden Einstieg in den Kindergarten zu ermöglichen, bieten wir unseren Familien und Kindern einen umfangreichen Kennenlernprozess an. Hierbei unterstützen wir nicht nur die Kinder auf ihrem Weg zum Kindergartenkind, sondern unterstützen auch die Eltern in ihrer neuen Rolle als Kindergarteneltern.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Dieser Kennenlernprozess besteht aus folgenden Bausteinen:

Tag der offenen Tür

Jedes Frühjahr findet ein „Tag der offenen Tür“ statt. Hier können interessierte Eltern mit ihren anzumeldenden Kindern erstmals die Räumlichkeiten unseres Kindergartens und das Personal kennen lernen. Außerdem können erste Fragen geklärt und Informationen weitergegeben werden.

Übergabegespräch und Besuchstag

Falls das Kind zuvor bereits eine andere Einrichtung besucht hat und die Eltern einen Austausch zwischen der alten Einrichtung und unserem Kindergarten wünschen, findet ein kurzes Gespräch mit der vorherigen Bezugserzieher*in statt, um Informationen rund um das Kind auszutauschen. Dies trägt dazu bei das Kind von Beginn gut begleiten zu können.

Wir bieten bei uns im Kindergarten einen Besuchstag an. Die vorherige Bezugserzieher*in kann an diesem Tag gemeinsam mit dem Kind für einige Stunden unseren Kindergarten besuchen. Dadurch erhält das Kind eine für Sicherheit und Geborgenheit sorgende Atmosphäre in einer unbekanntem Umgebung.

Willkommens- und Anmeldegespräch

Vor Beginn des Einstiegs in die Kindergartenzeit laden wir die Erziehungsberechtigten zu einem Willkommensgespräch ein. Hier erhalten die Eltern von der jeweiligen Gruppenleitung oder der Einrichtungsleitung alle wichtigen Unterlagen für die bevorstehende Kindergartenzeit. Wünsche, Informationen und Anregungen können hier geklärt und aufgenommen werden. Für das Willkommens- /Anmeldegespräch planen alle Mitarbeiter*innen der Einrichtung genügend Zeit ein, da dieses ein wichtiger Grundbaustein für eine weitere, vertrauensvolle Zusammenarbeit darstellt.

Eingewöhnung

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ (Herrmann Hesse)

Um diesen Zauber einzufangen, investieren die Mitarbeiter*innen des integrativen Kindergartens Geisenried besonders viel Zeit und Geduld in die Eingewöhnungszeit jedes einzelnen Kindes. Der folgende Ablauf stellt ein lediglich einen Maßstab dar – die Eingewöhnung erfolgt individuell nach Kind.

1. Eingewöhnungswoche

In der ersten Kindergartenwoche besucht das neue Kindergartenkind unseren Kindergarten lediglich an maximal drei aufeinanderfolgenden Tagen, für maximal drei Stunden. Die Stundenzahl richtet sich immer nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes. In dieser Zeit begleitet bei Bedarf ein Elternteil das Kind durch die ersten Kindertage. Nach und nach wird der Elternkontakt zwischen Kind und Eltern verringert, um einen Lösungsprozess einzuleiten.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

2. Eingewöhnungswoche

Nun kann das Kind bereits die ganze Woche den Kindergarten besuchen, die Anwesenheit wird dabei von Tag zu Tag gesteigert, bis schließlich die volle Buchungszeit erreicht wird. Auch hier heißt es den Zauber langsam und behutsam begleiten.

3.2 Übergänge innerhalb der Einrichtung

Auch während des Kindergartenalltags finden regelmäßig kleine Übergänge/Transitionen von einer Situation in die Andere statt. Solche Übergänge werden auch als Mikrotransitionen bezeichnet. Solche Übergänge finden beispielsweise in folgenden Situationen statt:

- Beim Wechsel von Aktivitäten
(z.B. Übergang zum gemeinsamen Mittagessen, beim Händewaschen, in der Garderobe beim An- und Ausziehen, o. Ä.)
- Beim Raumwechsel
(z.B. am Turntag in die Turnhalle, an den Waldtagen in den Wald, o.Ä.)
- Wechsel von Spielpartner*innen
- Wechsel der Bezugsperson

Eine bestmögliche Begleitung dieser Transitionen gelingt durch eine gute Planung und sensible, pädagogische Begleitung eines jeden Kindes. Individuelle Stärken und Schwächen eines jeden Kindes werden von all unseren Mitarbeiter*innen erfasst und bei Übergängen innerhalb des Kindergartenalltags besonders beachtet. Ein strukturierter Tagesablauf, die sorgfältige Tagesplanung, die Partizipation der Kinder und die Schaffung von Stabilität ermöglicht es uns, unsere Kindergartenkinder gut durch diese Übergangssituationen begleiten zu können.

3.3 Übergang in die Schule

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich.

Während der gesamten Kindergartenzeit erhält Ihr Kind eine individuelle, dem Alter und Entwicklungsstand angemessene pädagogische Begleitung und Förderung. Besonders während unserer Intensiv- und Förderzeiten finden Einheiten statt, die das Ziel haben, die Entwicklung der Kinder zu beobachten, zu unterstützen und zu fördern. Für unsere jüngeren Kinder sind diese pädagogischen Handlungen immer in Spielsituationen eingebunden.

Für ältere Kinder werden kleinere Lernrunden initiiert. Diese Lernrunden finden mit maximal drei Kindern statt um grundlegende Kompetenzen im kognitiven, motivationalen und sozial-emotionalen Bereich anzulegen und zu fördern.

Vorschule

Besonders im letzten Kindergartenjahr durchlebt Ihr Kind als „Vorschulkind“ eine intensive Schulvorbereitung. Täglich findet während der Intensiv- und Förderzeit die „Vorschule“ statt, in der die Kinder auf das schulische Lernen vorbereitet werden. Die Inhalte der Vorschule sind

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

abwechslungsreich und fördern alle Bereiche, die für einen erfolgreichen Schulstart erforderlich sind. Dabei stehen folgende Bereiche besonders im Fokus:

- Psychosoziale Fähigkeiten
- Sprachliche Fähigkeiten
- Mathematische Fähigkeiten

Hierbei stellen die psychosozialen Fähigkeiten wie beispielsweise der Aufbau sozialer Kontakte, annehmen einer angemessenen Arbeitshaltung, der angemessene Umgang mit Emotionen und Empfindungen, der Aufbau von Selbstbewusstsein sowie einem eigenen Selbstwert eine zentrale Basis für den Übergang zum Grundschulkind dar.

Zusammenarbeit von Kindergarten, Schule und Eltern

Gute Kooperation zwischen den einzelnen Instanzen Kindergarten, Grund-/Förderschule und Eltern, ermöglicht einen individuellen und erfolgreichen Start in einen neuen Lebensabschnitt als Schulkind.

Diese Zusammenarbeit findet durch folgende Angebote statt:

- Regelmäßige Kooperationstreffen zwischen Kindergarten- und Schulpersonal
- Durchführung des Bielefelder Screening-Verfahrens in Eigenregie des Kindergartens mit Einverständnis der Eltern
- Weiterleitung kindspezifischer Informationen (z.B. Stärken, Förderschwerpunkte) an die Schule mit Einverständnis der Eltern
- Gemeinsame Aktivitäten (z.B. Schulhausbesichtigung, Schulhausralley, etc.)
- Hospitation der Erzieher*innen in den ersten Klassen
- Gemeinsame Projekte und Veranstaltungen mit Kindergartenkindern und Schulkindern
- Vorschulische Einheiten im Kindergarten (z.B. allgemeine Vorschulerziehung, sprachliche Förderung, Schwungübungen, Erziehung zur Selbständigkeit und Ordnung, etc.)
- Vorschulische Einheiten im Kindergarten durch eine Lehrkraft
- Besuch der Erstklässler im Kindergarten (z.B. Vorlesetag: Erstklässler lesen den Kindergartenkinder etwas vor)
- Unterrichtsbesuch der Vorschulkinder
- Weiterleitung schulischer Informationen durch das Kindergartenpersonal
- Elternabende zu den Themen Schulreife, Übergang in Zusammenarbeit mit Lehrkräften der Grund- und Förderschulen
- individuelle Beratung der Eltern zur Einschulung und Schulwahl. Zum Teil mit den Lehrkräften, falls dies von den Eltern gewünscht ist.
- Kooperation im Rahmen des „Vorkurs Deutsch 240“

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

3.4 Übergang und Abschluss Schulkindbetreuung

Wir sind in der glücklichen Lage, durch unser großzügiges Raumkonzept und der örtlichen Lage des Kindergartens, den Grundschulkindern eine attraktive Lern- und Freizeitgestaltung bieten können.

Für einen gelingenden Übergang stehen den Eltern und Kindern folgende Angebote zur Verfügung:

- Tag der offenen Tür
- Willkommens- und Aufnahmegespräch
- Individuelle Eingewöhnungsphase

Im Aufnahmegespräch werden alle wichtigen Punkte geklärt, um einen guten Einstieg in die Schulkindbetreuung zu ermöglichen. Da die meisten Kinder der Schulkindbetreuung bereits ihre Kindergartenzeit bei uns im Kindergarten verbracht haben, genießen sie oft eine vertraute Umgebung mit vertrauten Mitarbeiter*innen. Dies stellt eine gute Voraussetzung für einen reibungslosen Übergang in die Schulkindbetreuung dar.

Für alle Familien, die Interesse an der Schulkindbetreuung haben, besteht die Möglichkeit eines Schnuppertages bei uns in der Einrichtung.

Abschluss der Schulkindbetreuung

Wir geben dem Abschluss der Schulkindbetreuung bewusst viel Raum und Zeit, in Form eines Abschlussrituals:

- Emotionale Vorbereitung des Abschieds für das Kind
- Abschlussgespräch mit den Eltern – auf Wunsch Informationsaustausch mit der nachfolgenden Einrichtung
- Teilnahme am Abschiedsfests
- Abschiedsgeschenk

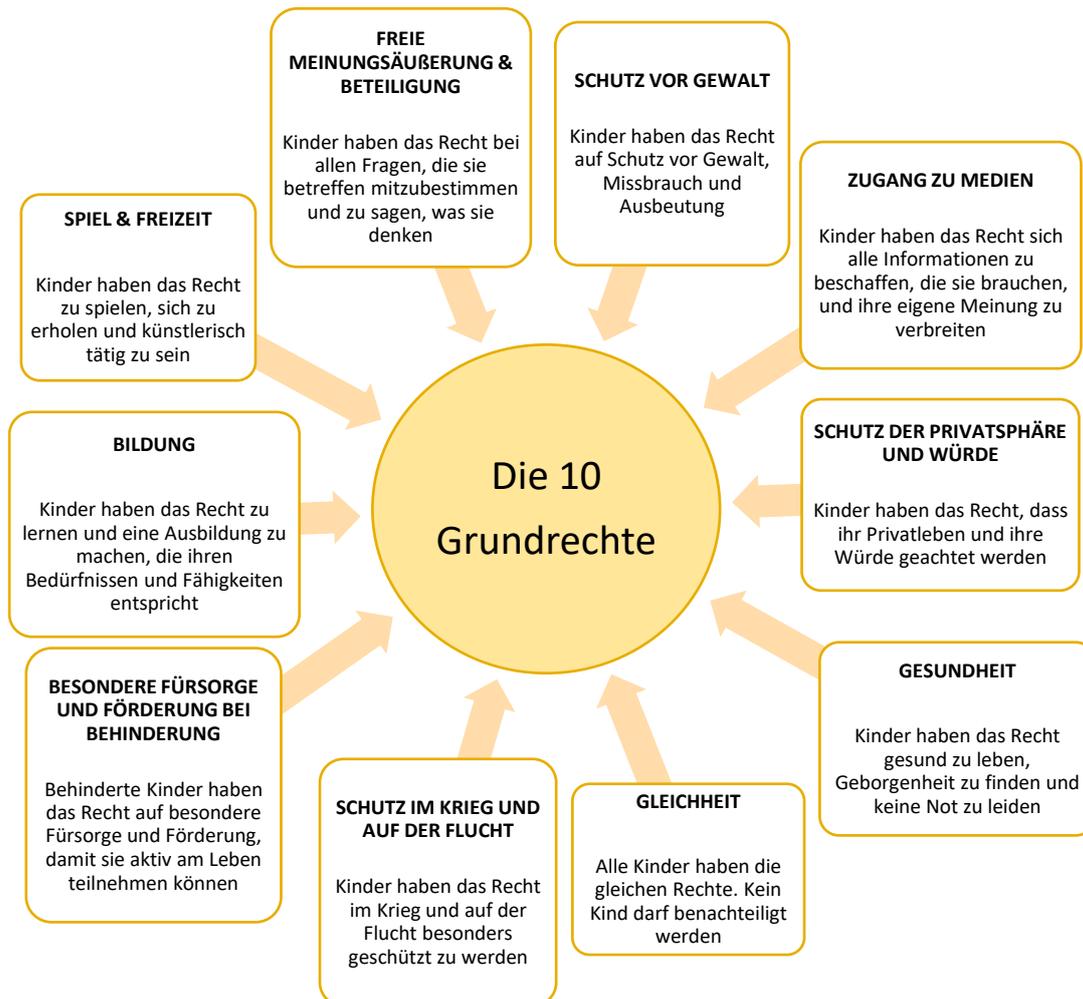
Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

4. Bildung und Erziehung – unser Angebot für Kinder

4.1 Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

4.1.2 Partizipation und Kinderrechtsarbeit- Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder

Wir richten unser Handeln an den Prinzipien der UN-Kinderrechtskonvention aus:



(UNICEF, Plakat: Kinder haben Rechte)

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit wahren wir all diese Kinderrechte und setzen uns aktiv für sie ein. Wir respektieren jedes Kind als einen eigenständigen Träger von Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechten. Schutz, Förderung und Beteiligung stehen dabei in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander.

Partizipation umfasst grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung. Dies gelingt durch einen wertschätzenden Dialog, in dem sich die Kinder mit ihren Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen miteinbringen und den Alltag im Kin-

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

dergarten aktiv beeinflussen. Nach §9 SGB VIII ist „die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes oder Jugendlichen zu selbständigem, verantwortungsbewusstem Handeln (...) zu berücksichtigen. Partizipation bedeutet nicht „Kinder an die Macht“, Partizipation bedeutet vielmehr ein Wahr- und Ernstnehmen der Kinder. Dies gelingt durch die Beteiligung der Kinder bei Entscheidungsprozessen im Kindergartenalltag z.B. bei Kinderkonferenzen, Gruppensprecherwahlen oder der Mitgestaltung von Projekten. Ziel ist es, die Kinder in den Gruppenprozess und das Alltagsgeschehen miteinzubeziehen.

Voraussetzung für gelingende Partizipation im Kindergarten ist eine positive Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte. Deshalb ist es auch wichtig, dass die Leitung und das ganze Team den partizipativen Grundgedanken vertreten und leben. Partizipation betrifft nicht nur die Kinder des Kindergartens, sondern auch deren Eltern (siehe Punkt 2.2).

So gestalten wir den partizipativen Grundgedanken im Kindergarten mit den Kindern:

- Gruppensprecherwahl
- Einmal pro Monat Kinderkonferenz „Kiko“
- Mitentscheidungsmöglichkeiten bei Projekten/Festen und Feiern
- Wahlmöglichkeiten im Gruppenalltag
- Öffnung der Räumlichkeiten und Außenanlage
- Selbständige Wahl der Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten
- Übertragung von Verantwortung
- Regelentwicklung
- Haus- und Gruppengestaltung
- Kinderbefragungen zu bestimmten Themen
- Dienstleistungen in der Gruppe
- Alltagsgespräche im Morgenkreis

Ziele gelingender Partizipation im Kindergarten:

- Selbstbestimmung ermöglichen
- Selbstbewusstsein stärken
- Chance auf Gestaltung und Veränderung ermöglichen
- den Rechten der Kinder Raum und Ausdruck geben
- Verantwortung übertragen
- Kinder als „Expert*innen in eigener Sache“ ernst nehmen
- Persönlichkeitsentwicklung fördern
- Durchsetzungsvermögen stärken
- Kompromissbereitschaft schulen
- Problem- und Konfliktmanagement verbessern

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

4.1.1 Ko-Konstruktion

Mit Ko-Konstruktion versteht sich, dass Lernen durch die Zusammenarbeit aller Beteiligten stattfindet. Jedes Kind nimmt seine eigene Umwelt individuell wahr, beginnt sein Drumherum zu verstehen und wird als Gestalter*in seiner/ihrer eigenen Bildung gesehen. Eine eigene Lernneugier mit verschiedenen, individuellen Schwerpunkten wird entwickelt, Interessen kristallisieren sich heraus und es entsteht das Bedürfnis, mit seiner Umwelt in Beziehung zu treten.

Durch die Interaktion mit seiner Umwelt und die gemeinsame Auseinandersetzung aller Beteiligten, erfährt das Kind durch ausprobieren, forschen und nachfragen, wie eigene Frage- und Problemstellungen geklärt und erklärt werden können. Bildungsräume entstehen.

Im unserem Kindergarten begleiten wir diese Bildungsräume und unterstützen die Kinder bei ihren selbstgesteuerten Bildungsprozessen. Im sprachlichen, geistigen und sozialen Bereich können durch den gemeinsamen und regelmäßigen Austausch, sowie durch Reflektion der Lernsituation positive Lerneffekte erzielt werden.

4.1.2 Pädagogik als Vielfalt – Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung

*„Alle Kinder haben die märchenhafte Kraft, sich in alles zu verwandeln, was auch immer sie sich wünschen“
(Jean Coteau)*

In unserem integrativen/inklusiven Kindergarten haben wir die Chance, behinderte, von Behinderung bedrohte und nicht behinderte Kinder gemeinsam zu begleiten und zu fördern. Das Zusammenleben und gemeinsame Lernen von Kindern und Erwachsenen vollzieht sich in einem Prozess „des gemeinsamen Tuns und am gemeinsamen Gegenstand“, in gegenseitigem Geben und Nehmen sowie im Lernen und Erfahren.

„Es ist normal verschieden zu sein“ - ist ein Leitsatz unserer Pädagogik.

In einer Atmosphäre, in der individuelle Stärken und Schwächen nicht nur akzeptiert, sondern zum Anstoß von engagierten und selbständigen Lernprozessen werden, können sich partnerschaftliche Beziehungen, Kreativität und Freude am Lernen entwickeln. Diese fundamentalen Qualifikationen benötigen behinderte, von Behinderung bedrohte ebenso wie Kinder speziellen Unterstützungsbedarf für die Bewältigung von Alltag und Zukunft. Die Entwicklung und Förderung derartiger Prozesse gehört zu den spannenden Aufgaben unserer Arbeit.

Integration und Inklusion

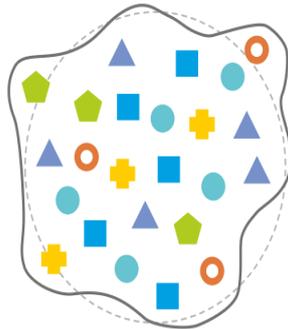
Für die Förderung von Kindern mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kindern wurde früher mit dem Ansatz der Integration gearbeitet. Integrative Angebote blieben jedoch in einem schädigungsspezifischen System stecken, denn dadurch wurden Kinder mit speziellem Unterstützungsbedarf oft ausgegrenzt und kamen in Sondereinrichtungen. Als Folge daraus erfolgte eine Selbstdefinition als Behinderte*r und damit eine gesellschaftliche Stellung außerhalb der Norm.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

INKLUSION

„Einschließen“

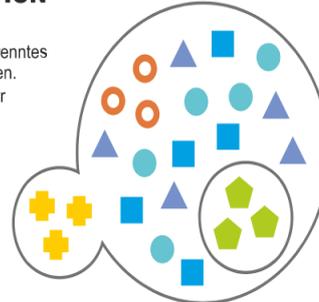
Alle gemeinsam.
Die Struktur passt sich den individuellen Bedürfnissen an.



INTEGRATION

„Eingliedern“

Fügt vorher Getrenntes wieder zusammen.
Gemeinsam aber nebeneinander.



(Quelle: Die Barrieren im Kopf überwinden - BBWA Berlin (bbwa-berlin.de))

Das Problem der kindlichen Beeinträchtigung wird auf Ebene der Interaktion zwischen Person und Umwelt definiert, dabei beeinträchtigen bestimmte statische Umweltbedingungen das Kind in seiner Entwicklung und Entfaltung. Der inklusive Ansatz baut diese Umweltbarrieren ab, dadurch gelingt es, eine Umwelt zu schaffen, in der alle Akteure – ob mit oder ohne Beeinträchtigung in einem dynamischen Miteinander partizipativ zusammenwirken können.

Ziel ist also die strukturelle Veränderung der Umwelt, in einem so hohen Maße, dass das Kind mit all seinen Besonderheiten am gesellschaftlichen Leben selbstbestimmt und aktiv teilhaben kann und somit eine volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft erfährt.

Inklusion in der frühkindlichen Bildung im Kindergarten; Grundlagen

Im Kindergartenalter bedeutet Inklusion, die Kindergruppe so zu entwickeln, dass alle Kinder daran teilhaben können. Es geht also um die Entwicklung der Gruppe, genauso wie um die Entwicklung des einzelnen Kindes und den Prozess, der zwischen Gruppe und Kind stattfindet. Somit sind alle Kinder einer Gruppe daran beteiligt – und indirekt damit auch ihre Eltern und das pädagogische Personal.

Vorteile der Integrativen Gruppe im Kindergarten:

- kleinere Gruppengröße und somit intensiverer Zugang zum Kind
- zusätzliche Förderräume
- spezielle Materialien
- spezielle Aus- und Weiterbildung des pädagogischen Personals
- Fachberatungen

Pädagogische Grundlagen

Kinder haben individuelle Bedürfnisse, Beeinträchtigungen und Ressourcen. Die fachliche Beobachtung ist Grundlage für die pädagogische Planung. Entwicklung ist kein linearer Vorgang, sondern ein sich verändernder Prozess, der ständig von Beobachtung, Planung und Förderung begleitet wird. Förderung findet in Einzelsituationen, Kleingruppe und Gesamtgruppe statt - je nach Bedürfnis aller Beteiligten.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Spielen ist lernen. Für das Gelingen des gemeinsamen Spiels sind Anregungen und Unterstützung unverzichtbar. Dies gilt verstärkt für Inklusionsgruppen - Klare Zielorientierung beim Spielangebot und bei Interventionen, Kreativität und ständige Flexibilität, Beobachtung, Bewertung und Weiterentwicklung des Spiels sind ständige Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte.

Achtsamkeit ist das Maß der Qualität der Beziehung zwischen Fachkraft und Kind genauso wie der Kinder untereinander. Beziehungsgestaltung braucht Offenheit für den Anderen, Bereitschaft für Nähe und Verantwortung für das Gegenüber. In diesem komplizierten Lernprozess ist die Fachkraft sowohl Modell als auch Moderator*in, zeigt neue Handlungsmöglichkeiten und nutzt vorhandene Ressourcen. Ausreichend Zeit und Raum für die Beziehungsgestaltung ist dabei Grundvoraussetzung.

Ein gut durchdachtes und liebevoll gestaltetes Angebot ist Voraussetzung dafür, dass alle Kinder davon profitieren und sich dann aus besonderen Beeinträchtigungen einzelner Kinder besondere Lernchancen für alle Kinder entwickeln. Das Gelingen einer Inklusionsgruppe ist eine Gemeinschaftsleistung des Gruppenteams und des ganzen Hauses. Dies schlägt sich in der Planung, Aufgabenverteilung und in den Besprechungen nieder.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Nicht nur Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf haben besondere Bedürfnisse, auch deren Eltern haben oftmals starke Bedürfnisse, Wünsche und Ängste.

Eine entsprechend ausgerichtete Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern der Inklusionsgruppe erfordert besonderes Feingefühl und Zeit. Gelingende Elterngespräche und eine gute Kooperation mit dem Elternhaus sind uns dabei sehr wichtig. Deshalb investieren wir dafür viel Zeit und Geduld.

4.1.3 Erwerb lebenspraktische Fähigkeiten

In unserer Kindertagesstätte übernehmen die Kinder täglich lebenspraktische Aufgaben, die individuell auf sie abgestimmt und von einer Fachkraft unterstützt werden können, wie z.B. Spülmaschine einräumen, Tisch decken, Spielmaterial eigenständig auswählen und verräumen, mit Spielmaterialien und Bastelmaterialien sorgsam umgehen, selbständiges Essen und die Mithilfe bei der Essenszubereitung, An- und Ausziehen, Sauberkeitserziehung, usw.

Damit das Selbstwertgefühl und die Motivation unterstützt werden, darf das Kind selbstständig sein. Irrtümer und neue Versuche sind ausdrücklich erlaubt und erwünscht. Wir bestärken die Kinder bei Erfolgen sowie „Niederlagen“ positiv und unterstützen sie dabei zu selbstständigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten heranzuwachsen.

Bei der Förderung lebenspraktischer Fähigkeiten werden auch andere Bereiche weiter gestärkt und ausgebaut:

Förderung der personalen Kompetenz

- Selbstwahrnehmung durch Sinnesübungen
- Selbstwertgefühl stärken durch Annahme und Akzeptanz
- Förderung der Motivation durch Erwecken von Neugierde

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

- Förderung von physischen Fertigkeiten, z.B. grob- und feinmotorische Fähigkeiten
- Regulierung der körperlichen Anspannung durch Bewegung und Entspannung

Förderung der Widerstandfähigkeit – Resilienz

- Unterstützung bei der Entwicklung von Problemlösefähigkeiten
- Vermittlung eines positiven Selbstkonzeptes durch Rückmeldungen
- Förderung von Vertrauen und Autonomie in einer stabilen Beziehung
- Offenes, wertschätzendes, unterstützendes Erziehungsklima
- Förderung positiver Freundschaftsbeziehungen zu Gleichaltrigen

Förderung der kognitiven Kompetenz

- Denkförderung, z.B. logische Zusammenhänge bei Geschichten erkennen
- Problemlösefähigkeit entwickeln, eigene Lösungswege finden
- Gedächtnistraining durch Lieder, Fingerspiele, Wiederholungen, Nacherzählen von Geschichten

Förderung der sozialen Kompetenz

- Schulung des Einfühlungsvermögens
- Kommunikationsregeln einüben, wie Zuhören und Abwarten können
- Konfliktmanagement: Entschuldigen, Konflikte verbal regeln
- Kooperation: Planen, absprechen, durchführen
- Demokratische Teilhabe durch Abstimmungen

Förderung der lernmethodischen Kompetenz

- Spielerisches Lernen durch Bewegung und Sinneserfahrung
- Kindern die Möglichkeit zu selbständigem Lernen und Forschen bieten
- Wissen auf unterschiedliche Situationen übertragen
- Wissen flexibel nutzen
- Lernen „lernen“

4.1.4 Anregende Lernumgebung – Struktur durch Raum, Zeit und Ausflüge

Albert Einstein sagte schon früh:
„Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist Information“

Deshalb haben wir unsere Raumgestaltung und unsere Zeitstruktur im Kindergarten Geisenried so ausgerichtet, dass ein bestmögliches Erfahrungslernen für jedes einzelne Kind geschaffen wird.

Raumgestaltung

Alle Kinder werden bei uns im Kindergarten mit ganzheitlichen, altersspezifischen Angeboten nach dem Bildungs- und Erziehungsplan gefördert. Alle Gruppenräume sind so gestaltet, dass sich die Kinder in den verschiedensten Bereichen (z.B. Identifikation im Rollenspiel, kreative Förderung in der Malecke, fein- und grobmotorische Fähigkeiten in der Bauecke, etc.) entfalten können. Je nach Bedarf werden bestimmte Spielbereiche bzw. Spielmaterialien verändert oder durch andere ersetzt.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Um den Kindern auch die Möglichkeit für Rückzug und Ruhe zu gewährleisten, verfügen alle unsere Räume über einen Nebenraum. Dieser kann sowohl zur Förderung, aber auch als Ruheoase dienen.

Zeitstruktur

Eine sich wiederholende Zeitstruktur gibt Kindern Sicherheit. Unser Tagesablauf ist deshalb durch feste, gleichbleibende Rituale geprägt. Zu diesen Ritualen gehören die Intensiv- und Förderzeit, der Morgenkreis, die gemeinsame Brotzeit, die Freispielzeit und auch die Gartenzeit.

Ausflüge/Exkursionen

Kinder lernen durch Erfahrung und Erlebnisse. Deshalb bieten wir den Kindern regelmäßig Ausflüge in die nahe Umgebung an. So können unsere Kindergartenkinder beispielsweise bei den Waldtagen oder beim Besuch der Feuerwehr neue Erfahrungsschätze sammeln.

4.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche - Stärkung der Basiskompetenzen des Kindes

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München 2010, S.35)

Basiskompetenzen sind:

Förderung der personalen Kompetenzen

- Selbstwahrnehmung und Sinnesübungen
- Selbstwertgefühl stärken durch Annehmen und Akzeptanz
- Förderung der Motivation durch Erwecken von Neugierde
- Förderung von physischen Fähigkeiten (z.B. Grob- und Feinmotorik)
- Regulierung körperlicher Anspannung durch Bewegung und Entspannung

Förderung der Widerstandsfähigkeit – Resilienz

- Unterstützung bei der Entwicklung von Problemlösefähigkeiten
- Vermittlung eines positiven Selbstkonzeptes durch Rückmeldungen
- Förderung von Vertrauen und Autonomie in einer stabilen Beziehung
- Offenes, wertschätzendes, unterstützendes Erziehungsklima
- Förderung positiver Kontakte zu Gleichaltrigen

Förderung der kognitiven Kompetenzen

- Denkförderung (z.B. Zusammenhänge bei Geschichten erkennen)
- Problemlösefähigkeit entwickeln – eigene Lösungswege finden

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

- Gedächtnistraining

Förderung der sozialen Kompetenzen

- Empathie schulen
- Kommunikationsregeln einüben
- Konfliktmanagement
- Kooperations- und Kompromissbereitschaft fördern
- Demokratische Teilhabe durch Kinderkonferenz und Abstimmungen

Förderung der lernmethodischen Kompetenzen

- Spielerisches Lernen durch Bewegung und Sinneserfahrungen
- Möglichkeit zu selbständigem Lernen und Forschen bieten
- Wissen flexibel nutzen
- Wissen auf diverse Situationen übertragen
- Lernen „lernen“
- Neugierde wecken

Die individuelle Stärkung dieser Basiskompetenzen eines jeden Kindes bildet den Grundstock unserer täglichen, pädagogischen Arbeit im integrativen Kindergarten Geisenried.

4.2.1 Starke Kinder

Bewegung

In keinem anderen Lebensalter spielt Bewegung so eine große Rolle wie in der frühen Kindheit. Meilensteine der motorischen Entwicklung werden durchlaufen und Grundsteine für späteres Bewegungsverhalten werden gelegt. Es liegt in der Natur eines Kindes sich zu bewegen. Durch Bewegung setzt sich das Kind aktiv mit seiner direkten Umwelt auseinander und erkundet diese. Unsere Pädagogik bietet vielseitige Sinneswahrnehmungen und Bewegungsangebote, die als Fundament der eigenen Persönlichkeitsentwicklung gelten. Kinder erhalten dadurch die Möglichkeit ihre eigenen Ich-, Sach- und Sozialkompetenzen zu entwickeln.

Bewegungsangebote bei uns im Kindergarten:

- Turntag im hauseigenen Mehrzweckraum und in der benachbarten Mehrzweckhalle
- bewegtes Freispiel
- Bewegungsraum Flur, Garten und Kinderwerkstatt
- Angebot von Bewegungsbaustellen, Olympiaden und Bewegungsgeschichten
- Nutzung der Gartenflächen und dem Spielgerät mit verschiedenen Untergründen, Steigungen und Klettermöglichkeiten
- Regelmäßige Ausflüge in die nahe Umgebung
- Nutzung von verschiedenen Kinderfahrzeugen auf dem Kindergartengelände
- Waldtage
- Besuch des nahegelegenen Spielplatzes

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Ziele der Bewegungsangebote:

- Körperwahrnehmung schulen
- Fein- und Grobmotorik entwickeln und ausbauen
- Körperliche Grenzen erkennen und überwinden
- Koordination schulen
- Reaktion verbessern
- Räumliche Orientierung verbessern
- Gleichgewichtssinn stärken
- Selbstbewusstsein und Selbstwert steigern
- Gemeinschaftsgefühl stärken und WIR-Gefühl empfinden
- Teamgeist entwickeln
- Frustrations- und Problemlöseverhalten schulen
- Ausdauer steigern

Gesundheit

Die Gesundheit und gesunde Entwicklung der uns anvertrauten Kinder liegen uns sehr am Herzen. Wir vermitteln unseren Kindern Wissen über den eigenen Körper (z.B. warum muss ich aufs Klo?, Warum kann ich mit der Nase riechen?, etc.). Kinder stellen Fragen und diese wollen wir unseren Kindern altersentsprechend beantworten. Hierzu bieten wir verschiedene Medien (z.B. Bilderbücher) an und bearbeiten diese. Aber auch die Bedeutung einer gesunden und ausgewogenen Ernährung wollen wir unseren Kindern vermitteln.

Bei der gemeinsamen, gesunden Brotzeit lernen die Kinder Essen wertzuschätzen und zu genießen. Unser Catering Service „Lausfehl“ beliefert unseren Kindergarten an vier Tagen mit frischem abwechslungsreichem und gesundem Essen.

Gesundheitsangebote bei uns im Kindergarten:

- Projekte zum Thema Essen und Körper
- Einsatz von Bilder- und Sachbüchern zum Aufklären kindlicher Fragen rund ums Thema Körper
- Gewaltpräventive Übungen (Stopp, das mag ich nicht)
- Gesundes, gemeinsames Mittagessen
- Gesunde, gemeinsame Brotzeit
- Elternarbeit zum Thema Gesundheit und Essen
- Obst- und Gemüsewochen
- gemeinsames Essen und Backen
- bepflanzen und abernten des Hochbeetes
- Zahngesundheit
- Wanderungen in der nahen Umgebung
- diverse gesundheitsbezogene Projekte

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Ziele unserer gesundheitsorientierten Pädagogik:

- Eigene Grenzen wahrnehmen
- Emotionen stärken
- Mundmotorik verbessern
- Wertschätzung gegenüber dem eigenen Körper, dem Körpers anderer und gegenüber Nahrungsmitteln entwickeln und stärken
- Fein- und Grobmotorik schulen
- Lebenspraktische Fertigkeiten anzulegen und auszubauen
- Neugier für Unbekanntes wecken
- Selbstbestimmung erleben
- Selbstwert stärken
- Den eigenen Körper wahrnehmen
- Bewusstsein für gesunde Ernährung schaffen
- Naturwissenschaftliche Phänomene miterleben, erkennen und verstehen

Unser Kindergartenalltag richtet sich täglich danach, unsere Kinder in allen Lebensbereichen zu stärken und zu begleiten und sie dadurch zu „starken Kindern“ zu erziehen.

4.2.2 Werteorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werteorientierung:

Wir sehen die Kinder als Mitgestalter*innen ihres eigenen Weltbildes in der persönlichen Auseinandersetzung mit dem, was sie an Traditionen und Wertesystemen in ihrem unmittelbaren Umfeld vorfinden. Unser Ziel ist es, den Kindern ein Grundvertrauen zu vermitteln, das notwendig ist, um sich selbst verantwortungsbewusst entwickeln zu können.

Unsere Werte sind:

- Verantwortungsbewusstsein
- Mut
- Offenheit
- WIR-Gefühl
- Vertrauen
- Achtsamkeit
- Respekt
- Lebensfreude

Wir leben ein vorurteilsfreies Miteinander während des Kindergartenalltags und haben es uns zum Ziel gesetzt, die oben genannten Werte an unsere Kinder heranzutragen und zu festigen.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte:

Kinder müssen erleben, dass ihr Handeln Auswirkungen auf ihre Umwelt bzw. ihre Mitmenschen hat. Sie müssen sich aktiv damit auseinandersetzen. Zentrale Fragen dabei sind: Wie gehen wir in der Gruppe miteinander um? Wie wirkt mein Verhalten auf andere? Was ist fair/unfair? Wie gehe ich mit Meinungen anderer um? Wie halte ich andere Einstellungen aus?

Vor allem durch das Vorbild des Teams im Umgang untereinander, mit den Kindern und den Eltern, machen sie Erfahrungen im sozialen Miteinander, ihrer Emotionalität und im Konfliktverhalten und können diese für ihr eigenes Leben übernehmen. Besonders in diesem Bereich ist das Lernen am Modell von wesentlicher Bedeutung. Kinder sehen, empfinden und ahmen nach. Ein weiterer wichtiger Lernbereich ist die bewusste Auseinandersetzung und Erprobung von Verhaltensweisen zu diesen wichtigen Themen. Es gilt sich auszuprobieren und Rückmeldung zu erhalten.

Für Kinder ist es wichtig, ein eigenes positives Selbstbild zu erschaffen – dies ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Lebensbewältigung. Um dieses positive Selbstbild zu entwickeln ist es wichtig, dass das Kind Erfahrungen sammelt und aus den Ergebnissen lernt.

Eine besondere Herausforderung ist der Umgang mit Stress- und Problemsituationen. Kinder müssen erst lernen mit Konflikten umzugehen. Es ist wichtig, dass Kinder ihre eigenen Grenzen kennenlernen, ihre Gefühle wahrnehmen und benennen können und Bedürfnisse zum Ausdruck bringen können. Kinder müssen allerdings ebenso lernen, Empathie zu empfinden und auf ihre Mitmenschen zu achten.

Ein intaktes Team lebt den Kindern in der Gruppe diese Fähigkeiten vor und baut Übungen in den Gruppenalltag (z.B. Wie geht es dir heute? Was mag ich und was nicht?) ein. So werden die Kinder in ihrer Emotionalität, sozialen Beziehungsfähigkeit und im Umgang mit Frustrationen/Problemen routinierter und achtsamer.

Emotionale, soziale Förderung findet im Gruppenalltag statt:

- beim Begrüßen und Verabschieden
- im Morgenkreis (z.B. Kinder zählen, Wie geht es mir heute?, etc.)
- Im Rollenspiel
- Bei Konfliktsituationen
- Beim Erlernen neuer Fähigkeiten
- Im Miteinander mit schwächeren Gruppenmitgliedern (z.B. Wie kann ich meine Fähigkeiten einsetzen?)

Ethische Erziehung:

Ethische Einstellungen und entsprechende Verhaltensweisen wie Toleranz, verbale Konfliktbearbeitung und Wertschätzung von allen Menschen, anderen Lebewesen und Dingen werden vorgelebt, gepflegt und gefördert.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Wir feiern die großen Kirchenfeste wie Weihnachten, Erntedank und Ostern in unserem Kindergarten.

Ethische Aspekte finden sich in unserem Kindergartenalltag wieder:

- Arbeiten nach Kett
- Besuche in der Kirche z.B. beim Erntedankfest
- Dankbarkeit für das Essen - „Gebet“
- Projekt „Erntetag“
- Kooperation mit Pfarrer oder Gemeindefere*innen – einmal pro Jahr eine religiöse Einheit
- Kirchturmbesichtigung der Vorschulkinder
- gemeinsamer, religiöser Morgenkreis

4.2.3 Sprach- und mediengewandte Kinder

Unser Kindergartenteam unterstützt Kinder dabei Sprache zu erfahren, zu nutzen und auszubauen und ein Bewusstsein für verschiedene Medien zu schaffen.

Sprachliche Bildung und Förderung

„Sprache als Schlüssel zur Welt!“
(Wilhelm von Humboldt)

Sprache ermöglicht es, sich im Dialog die Welt zu erschließen, sich neues Wissen anzueignen und selbst Wissen zu formulieren. Sprache kann nonverbal über Gestik und Mimik, als auch verbal über Aussagen stattfinden. Von Beginn an kommunizieren Kinder mit ihrer Umwelt, sei es durch ein Lächeln, Schreien, die ersten Worte oder ausgiebige Gespräche. Sprache ist ein unerlässlicher Bestandteil eines sozialen Miteinanders.

Nur durch eine kontinuierliche und langfristige und alltagsorientierte Sprachförderung gelingt eine gute Begleitung und Unterstützung aller Kinder. So entfaltet sich ein positives und gelingendes gemeinsames Miteinander. Dabei spielt es keine Rolle, welche Muttersprache das Kind spricht, ob das Kind Sprachbarrieren hat oder keiner verbalen Sprache verfügt. Uns ist es in unserer täglichen Arbeit ein großes Anliegen, eine entspannte Atmosphäre zu schaffen, in der das Kind Wertschätzung erfährt. Nur so gelingt eine angstfreie und unbeschwerte Sprachentwicklung im verbalen und nonverbalen Bereich. Wir schaffen für unsere Kinder eine sprachanregende Umwelt, in der Sprachförderung alltagintegriert – verknüpft mit alltäglichen Angeboten – quer durch die verschiedenen Bildungsbereiche stattfindet.

Die Grundidee unseres Konzepts ist die kontinuierliche und langfristige Begleitung und Unterstützung aller Kinder in ihrem alltäglichen Spracherwerb – und zwar vom ersten Tag an. Wir möchten darauf hinweisen, auf welche besondere Art und Weise unsere Kinder mit Sprache umgehen, diese in ihrem täglichen Spiel, bei der Bewältigung neuer Aufgaben und im sozialen Miteinander nutzen.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Unsere Ziele der alltagsintegrierten Sprachförderung sind:

- Entwicklung von Freude an Sprache
- Vermittlung von Interesse an Büchern und anderen Medien
- Eigene Befindlichkeiten durch Sprache auszudrücken
- Angemessener Sprachgebrauch
- Wecken der Neugier auf fremde Sprachen
- Erweiterung des Wortschatzes
- Aufzeigen der verschiedenen Sprachmöglichkeiten (Mimik, Gestik, Worte,...)

Sprachliche Bildung und Förderung findet während des gesamten Kindergartenalltags in unserer Einrichtung statt. Sei es im Morgenkreis, beim Mitteilen von Befindlichkeiten, der gemeinsamen Brotzeit, im Rollenspiel, beim Tanz, etc., Sprache findet immer statt.

So wird bei den Kleinen eine handlungsbegleitende, beschreibende Sprache in Verbindung mit alternativen Ausdrucksformen wie Bewegung, Körpersprache oder musikalischer Untermauerung das Sprachverständnis gefördert und unterstützt.

Ältere Kinder hingegen profitieren zunehmend von planerischen und reflektierenden Situationen, in denen sie ihre Gedanken und ihr Wissen sprachlich ausdrücken können.

Die Basis von der wir ausgehen ist die sprachliche Kompetenz der Kinder, über die sie bereits verfügen. Hier setzen wir an. Es geht darum, ihnen ausreichend Gelegenheit zu bieten, diese Fähigkeiten und dieses Wissen zu aktivieren, in verschiedenen Situationen anzuwenden, zu stabilisieren und Stück für Stück zu erweitern.

Musik und Sprache

Musik hören und selbst Musik zu machen ist für Kinder eine lustvolle Erfahrung, bei der sie mit dem ganzen Körper dabei sind. Sie lieben Musik von Anfang an, sodass sich für die sprachliche Förderung in jeder Altersstufe ausreichend Stoff bietet – sie singen und produzieren Klänge mit der Stimme, sie lauschen den eigenen und fremden Tönen, klatschen und stampfen im Rhythmus und lassen sich zu Bewegung und Tanz animieren.

Frühe musikalische Erfahrungen wirken nachhaltig. Fast jeder/jede Erwachsene erinnert sich an eine Melodie, einen Refrain oder eine Liedzeile aus der Kindheit oder dem Erwachsensein. Selbst diejenigen, die von sich selbst sagen, sie seien unmusikalisch. Diese Erinnerungen werden gestützt durch die besonders nahe Verbindung zwischen Sprache und Musik.

Musik bietet die Möglichkeit der eigenen verbalen und nonverbalen Sprache mehr Ausdruckskraft zu verleihen, die Sprachmelodie und den Sprachrhythmus zu verbessern und weiter auszubauen.

Ein Kind wird niemals körperlos, monoton oder ohne musikalische Merkmale Sprache aneignen. Musikalische Sprachförderung ist ein wesentlicher Bestandteil der kindlichen Sprachentwicklung. Kinder eignen sich durch rhythmisch-musikalische Elemente in einem kreativen Prozess Sprache an und erweitern diese.

In unserem Kindergarten finden sich im Alltag deshalb viele musikalische Anreize in den verschiedensten Bildungsbereichen.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Programm „Vorkurs Deutsch 240“

Sprachförderung ist der Schlüssel zu Integration und Bildungsaufstieg.

Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass ein Kind die für sein Alter angemessene Sprachkompetenz besitzt. Der deutsche Bundesverband für Logopädie e.V. berichtet im Jahr 2021, dass 7 – 8 % aller Kinder im Vorschulalter von einer Sprachentwicklungsstörung betroffen sind, wesentlich mehr Kinder haben bereits einen erhöhten sprachlichen Förderbedarf (Stand 2009: ca. 13 – 56 % der Kinder in Deutschland, variiert je nach Bundesland). Besonders bei mehrsprachigen Kindern kann ein erhöhter sprachlicher Förderbedarf festgestellt werden. Umso wichtiger ist eine frühzeitige Förderung und Begleitung dieser Kinder um erfolgreich am Unterricht in der Schule und im alltäglichen Leben teilnehmen zu können.

Damit alle Kinder die gleichen Startchancen für ihren weiteren Bildungsweg erhalten, bieten wir im Rahmen des „Vorkurs Deutsch 240“ gezielte Deutschfördermaßnahmen für alle Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Deutschen an. Der Vorkurs Deutsch 240 unterstützt die Kinder beim Erwerb der deutschen Sprache in Hinblick auf Wortschatz und Grammatik. Aufnahmekriterium sind die Ergebnisse aus den Beobachtungsbögen „SISMIK“ und „SEL-DAK“ und dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten.

Die Vorkurse umfassen 240 Stunden und werden zu gleichen Anteilen von pädagogischen Fachkräften im Kindergarten und von Grundschullehrkräften in Kooperation durchgeführt. 120 Stunden werden innerhalb von 18 Monaten vor der Einschulung durch den Kindergarten geleistet. Die weiteren 120 Stunden werden von der jeweiligen Grundschule übernommen. Aktuell ist die Grundschule Thalhofen unser Tandempartner, mit der wir eng zusammenarbeiten. Beim Vorkurs Deutsch 240 werden die Kinder in Kleingruppen sprachlich gefördert und in der Entwicklung von Literacy-Kompetenzen unterstützt. Diese gezielte Deutschfördermaßnahme erfolgt zusätzlich zur individuellen sprachlichen Bildung im Kindergarten.

Praxisbeispiele des Vorkurs Deutsch 240:

- Literacy-Angebote
- Wortschatzerweiterung durch praktisches Lernen, Experimentieren und Exkursionen
- Erlernen grammatikalischer Grundsätze durch Gespräche, Rollenspiele, Vorlesen, etc.
- Sprechen vor anderen Gruppenmitgliedern

Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Medienerziehung

Medienerziehung ist heutzutage wichtiger und unerlässlicher Bestandteil der kindlichen Förderung.

Kinder wachsen mit verschiedensten Medien auf und uns als Kindergartenpersonal ist ein guter, angemessener Umgang mit den verschiedensten Medien wichtig. Digitale Bildung findet immer wieder während des Kindergartenalltags statt, beispielsweise durch den Einsatz eines Tablets, dem Erstellen eines kleinen Films oder der Dokumentation von Erforschem. Aber auch durch das Bearbeiten von Büchern zu bestimmten Themen. TipToi-Bücher bieten unseren Kindern die Möglichkeit, spielerisch technische Inhalte zu erfahren und diese zur Wissens-erweiterung zu nutzen.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Kinder lernen spielerisch den sachgerechten Umgang mit Büchern, technischen Medien oder diversen Materialien. Diese Prozesse werden pädagogisch begleitet und reflektiert.

Aber auch Eltern erleben in unserem Kindergarten den pädagogischen Einsatz von verschiedenen Medien. Sei es bei der Buchvorstellung durch eine Buchhandlung bei uns im Kindergarten, die Informationsweitergabe via Kita-Info-App oder den digitalen Bilderrahmen, der unseren Eltern einen aktuellen Einblick in den Gruppenalltag ermöglicht.

Medieneinsatz in unserem Kindergarten:

- Benutzen von Nachschlagwerken und Sachbüchern
- Einsatz von Tip-Toi Büchern
- Besuch bei der Bücherei
- Buchvorstellung der Buchhandlung
- Einsatz eines Tablets, Beamer, CD-Player und Co. beim Forschen, Feiern und dem alltäglichen Miteinander
- Digitaler Bilderrahmen als Einblick in den Gruppenalltag
- Verwendung der Kita-Info-App zur Informationsweitergabe
- Lesen von Landkarten oder dem Globus
- Plakate für Aktionen und Spielsituationen erstellen
- Gestaltung der Gruppen und Aufenthaltsräume
- Interview mit Fachkräften (Handwerker*innen, Polizei, Feuerwehr, ...)
- Lesen und Interpretieren von Bauplänen und konstruieren danach

4.2.4 Fragende und forschende Kinder

In der Welt eines Kindes gibt es viel zu entdecken – überall gibt es Ungeklärtes, was geklärt werden will.

Wir begleiten unsere Kinder dabei, naturwissenschaftliche Phänomene, technische und mathematische Fragestellungen im Alltag zu entdecken und zu erforschen.

Forschen bedeutet immer auch Neugier und wer neugierig ist, und Spaß am Lernen hat, wird auch seine Stärken und Fähigkeiten weiterentwickeln können.

Wir unterstützen unsere Kinder dabei, die Fähigkeit weiter auszubilden, die für das ganze Leben wichtig ist, nämlich: die Suche nach Antworten nie aufzugeben.

Unser pädagogischer Ansatz erfasst immer schon naturwissenschaftliches Forschen und Entdecken. Seit 2021 sind wir nun auch ein qualifiziertes „Haus der kleinen Forscher“ (Näheres siehe Punkt 4.3.2).

Neben dem „Haus der kleinen Forscher“ greifen wir auch sonst oft das Thema Forschen und Erkunden auf. Oftmals sind es die Kinder, die Themen und Fragestellungen aus dem Alltag miteinbringen (z.B. wie läuft ein Regenwurm? Woher kommt der Regen? Warum muss ich aufs Klo? etc.). Diese Themen werden individuell mit aufgegriffen und von den Pädagog*innen

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

gemeinsam mit den Kindern bearbeitet. Aber auch Projekte (z.B. Schmetterlingsprojekt, Getreideprojekt, etc.) werden jedes Jahr aufs Neue individuell geplant und zu einem bestimmten Thema geforscht. Mathematische Grunderfahrungen helfen dem Kind, seine eigene Umwelt zu ordnen und zu sortieren. Die Grundlage mathematischen Denkens wird in den ersten Lebensjahren entwickelt, wenn das Kind die ersten Erfahrungen mit Zeit und Raum, aber auch mit Messen, Schätzen, Ordnen und Vergleichen machen kann.

Während unserer Waldtage, der Vorschule, der Lernrunde, während verschiedener Ausflüge – wir forschen und entdecken rund um die Uhr.

Unsere Ziele:

- Neugier wecken und zulassen
- Interessen vertiefen
- Stärken stärken
- Zahlenverständnis im Zahlenraum von 1 – 10 herstellen
- Einbezug eines Zahlenverständnisses im Alltag (z.B. Alter, Zählen der Kinder, etc.)
- geometrische Formen erkennen
- Symbole für Zeiterfahrung entwickeln
- ökologisches Grundverständnis
- Sinne schulen und ansprechen
- Sorgsamer Umgang mit der direkten Umwelt
- Die Umwelt als Quelle für vielfältige Erfahrungen erleben und genießen (Experimentieren mit Wasser, Luft, Erde, etc.)
- Veränderung der Umwelt während der Jahreszeiten wahrnehmen und erkennen (z.B. Herbst – farbige Blätter, Sommer – Insekten, etc.)
- etc.

4.2.5 Künstlerisch aktive Kinder

*„Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt“
(Pippi Langstrumpf)*

Während unseres Kindergartenalltags bieten wir viel Raum für kreative Entfaltung. Bei ihren Versuchen die Welt kennen und verstehen zu lernen, beschreiten unsere Kinder ganz eigene Wege. Dabei greifen sie zu den unterschiedlichsten Mitteln. Kinder wollen ihre Welt mit allen Sinnen – riechen, schmecken, hören, sehen und fühlen – entdecken. Indem sie malen, basteln, experimentieren, etc. setzen sie sich aktiv mit ihrer direkten Umwelt auseinander. Durch das Verarbeiten verschiedenster Materialien, das Malen mit verschiedenen Farben, das Benutzen unterschiedlicher Untergründe werden ihre Sinne auf eine ganz besondere Weise angesprochen. Sie verarbeiten in ihren Werken Erlebtes und bringen ihre Persönlichkeit individuell zum Ausdruck.

Kreativität und Phantasie lassen unser Leben bunter und anschaulicher erscheinen. Kinder gestalten sich durch die Kunst eine „Welt, die ihnen gefällt“. So wie auch Pippi Langstrumpf bereits vorlebt – sie gestalten sich eine kunterbunte Umgebung mit vielen Facetten. Auch im Rollenspiel können die Kinder sich künstlerisch und ästhetisch zum Ausdruck bringen.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Künstlerische, ästhetische und kulturelle Angebote in unserem Haus:

- Im Bauwagenatelier können Kinder sich mit verschiedenen Farbenformen (Sprühfarbe, Wasserfarbe, Ölkreide, etc.) entfalten und ausprobieren
- In der Kinderwerkstatt stehen verschiedene Materialien (Holz, Stein, etc.) und echtes Werkzeug zur Bearbeitung und Gestaltung zur Verfügung
- In der Gruppe gibt es verschiedene Farben, Untergründe zum Gestalten und dekorieren
- Dekorieren des Hauses gemeinsam mit den Kindern (z.B. Fensterdekoration)
- künstlerische Gestaltung von Festen und Feiern
- Experimentieren mit verschiedenen Materialien (z.B. Wasser, Holz, Stein, Sand, etc.) im Haus und im Freien (z.B. Schnee färben).
- Rollenspiele
- Vorbereiten von Geschenken (z.B. Vater-/Muttertag)
- Gestalten projektbezogener Themen
- Jahreskreisbezogene Kunstwerke in der Gruppe (z.B. zum Thema Advent)

Unsere Ziele:

- Fantasie entwickeln und ausdrücken
- Werkzeuge sachgerecht handhaben
- Persönlichkeit stärken und zum Ausdruck bringen
- Befindlichkeiten zum Ausdruck bringen
- Farbverständnis
- Schulen motorischer Fähigkeiten
- Wahrnehmen unterschiedlicher Beschaffenheiten und Untergründe
- Sprachliches Aufgabenverständnis entwickeln

4.2.7 Musikalische Kinder

In unserem Haus bieten wir eine breite, sehr fundierte musikalische Bildung und Begleitung der Kinder während der Kindergartenzeit.

Kinder reagieren von Geburt an auf Musik. Sie reagieren, erforschen, erzeugen und lauschen aufmerksam Klängen ihrer Umgebung. Musik ist überall zu finden, sei es aus dem Geschirrspüler, in der Natur oder beim gemeinsamen Musizieren.

Musikalische Angebote in unserem Haus:

- Musikalische Früherziehung (ab 4 Jahren) durch eine externe Musikpädagogin in unserem Haus
- gemeinsames singen und musizieren im Morgenkreis, bei Festen und Feiern
- Erfahrung mit verschiedenen Instrumenten und deren Klangwirkung im Kindergartenalltag
- musikalische Begleitung von Übergängen (z.B. Aufräumlied)

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

- jeder Gruppenraum verfügt über einen CD-Rekorder, welchen die Kinder mit in ihr Spiel nehmen können
- während der Mittagsruhe mit Hörspielen, Meditationsmusik, etc.
- Klangschale im Morgenkreis

Unsere Ziele musikalischer Angebote:

- Schulung des Gehörs
- Beherrschung von Stimme
- erste Erfahrung mit verschiedenen Instrumenten und deren Klänge
- Wahrnehmen der Töne in der eigenen Umwelt
- Förderung der Sprachentwicklung
- Stärkung sozialer Kontakte
- Vertiefung eines Rhythmus- und Taktgefühls
- Festigung der Singstimme

Musik fördert die kindliche Intelligenz und die innere Ausgeglichenheit. Es geht um die Entfaltung der individuellen Empfindungs- und Ausdrucksmöglichkeiten.

4.3 Besonderheiten unserer Einrichtung

4.3.1 Inklusion/Integration

Wir sind ein Haus der Begegnung und Vielfaltigkeit!

Wir haben in unserem integrativen Kindergarten die Möglichkeit, Kinder mit und ohne erhöhtem Förderbedarf gemeinsam zu betreuen und zu begleiten und sehen in unserer tagtäglichen Arbeit, welche hohen Wert diese Chance für alle Beteiligten hat. Es geht unter anderem um Akzeptanz, Respekt und ein soziales Miteinander ohne Vorurteile.

In unserer integrativen Gruppe bieten wir Platz für fünf Kinder mit Behinderung oder Kinder, welche von Behinderung bedroht sind. Aber auch in unseren zwei Regelgruppen gibt es die Möglichkeit der Einzelintegration.

Die Kinder lernen so schon im frühen Alter, dass es normal ist, verschieden zu sein. Sie lernen sich selbst und auch andere mit all ihren Stärken und Schwächen anzunehmen, zu akzeptieren und voneinander zu lernen.

4.3.2 Haus der kleinen Forscher

Wir sind ein zertifiziertes Haus der kleinen Forscher. Dies ist eine bundesweite und auf Dauer angelegte Stiftung der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Förderzentren, der Siemens Stiftung und der Dietmar Hopp Stiftung. Gefördert wird das Projekt vom Bildungsministerium für Bildung und Forschung. Es wird das Ziel verfolgt, Mädchen und Jungen in Vorschuleinrichtungen den Zugang zu Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik spielerisch zu eröffnen, ihre Neugierde zu erhalten und nachhaltig zu sichern. Bei diesem Prozess werden sprachliche und motorische Fähigkeiten, als auch die Lern- und Sozialkompetenz gestärkt.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Diese Fähigkeiten und Kompetenzen wirken sich maßgeblich auf das gesamte Leben der Kinder aus.

Wir haben unseren Kindergartenalltag, die Raum- und Gartenstruktur so angesetzt, dass unsere Kinder viel Raum für eigenes Erleben, Experimentieren und Forschen erhalten.

Wir planen diverse Projekte zum Thema Forschen mit unterschiedlichsten Inhalten, aber auch im Kindergartenalltag gibt es jede Menge Möglichkeiten zu Forschen.

4.3.3 Naturerleben

Unser Kindergarten liegt am Ortsrand von Geisenried umgeben von Wiesen und Wäldern. Daher profitieren wir täglich von einer besonderen Nähe zur Natur. Es ist uns ein hohes Anliegen, den Kindern so viel Zeit wie nur möglich im Freien zu ermöglichen – dabei können sie hautnah die verschiedenen Witterungen und Jahreszeiten erleben. Sie lernen verschiedene Materialien (Holz, Stein, Moos, Gras, etc.) kennen und werden für eine besondere Wahrnehmung der Natur sensibilisiert. Kinder entdecken Tiere, Pflanzen und werden in ihren motorischen Fertigkeiten durch verschiedene Untergründe gefördert.

Mindestens einmal pro Jahr finden diesbezüglich unsere Waldtage statt, bei denen wir gemeinsam mit den Kindern den nahegelegenen Wald erkunden und entdecken. Verschiedene externe Besucher*innen ergänzen dabei unsere Natur- und Walderlebniserfahrungen durch Wissen und Anschauungsmaterial.

Uns Pädagog*innen ist es wichtig, die Kinder für ihre direkte Umwelt zu sensibilisieren und dabei einen respektvollen Umgang für alle Lebewesen zu entwickeln.

4.3.3 Projektarbeit

In unserem Kindergarten finden immer wieder gruppeninterne und gruppenübergreifende Projekte statt. Wir haben uns die Projektarbeit als Medium gewählt, um Kinder partizipativ und somit aktiv in ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung und Erlebniswelt miteinzubeziehen. Dadurch, dass wir keine festen Projektthemen vorgeben, entwickeln sich die Projekte während des Kindergartenjahres durch die Interessen der Kinder.

Einmal pro Jahr haben wir unsere „Forscherwochen“ nach dem Konzept der „Haus der kleinen Forscher“ (siehe Punkt 4.3.2).

Darüber hinaus sehen wir allerdings einen erheblichen Mehrwert in der regelmäßigen Durchführung von Projektarbeiten und setzen daher, neben den Forscherwochen, noch weitere größere Projekte in unserem Jahresplan an.

In der Vergangenheit wurden bereits viele Projekte, wie beispielsweise das Getreideprojekt, Theaterprojekt, Schmetterlingsprojekt, etc. durchgeführt und werden, je nach den Interessen der Kinder wieder mit im Kindergartenprozess mitaufgenommen.

Bei der Durchführung und Planung der Projekte hat die Beteiligung und Mitbestimmung (Partizipation) der Kinder höchste Priorität. Deshalb finden jedes Jahr Projekte rein nach den Interessen und Themen der Kinder statt. Oftmals entstehen Projektthemen aus ganz einfach Ereignissen oder Erfahrungen – z.B. Kinder berichten von einem bestimmten Tier.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Zu unseren Projekten laden wir auch gerne externe Fachkräfte ein oder unternehmen themenbezogene Exkursionen. So besuchte uns beispielsweise bereits ein Jäger zum Thema Wald, die Polizei und die Feuerwehr in der Blaulichtwoche.

Ziele der Projektarbeit im Kindergarten:

- Handlungsorientierung
- Handlungsplanung
- Selbständigkeit fördern
- Wissen aneignen
- Durchhaltevermögen
- Erfahrungslernen
- Lebensnähe
- Mitbestimmung erleben
- ganzheitliche Kompetenzförderung
- Methodenvielfalt kennenlernen
- Sprachkompetenzen fördern
- Persönlichkeitsentwicklung
- eigene Interessen erkennen und Wünsche vertreten

4.3.4 Regionale Vernetzung

Eingebunden in eine dörfliche Struktur am Stadtrand von Marktoberdorf nutzen wir regelmäßig regionale „Angebote“. Jährlich findet ein kleiner Faschingsumzug, unser Rasselumzug durch Geisenried statt, wir laden unterschiedliche Fachleute (Jäger, Imkerin, Freiwillige Feuerwehr etc.) zu uns in den Kindergarten ein, kaufen in der nahegelegenen Bäckerei für Feste und Feiern ein oder besuchen Örtlichkeiten (z.B. Kirche mit Erntedankaltar und Kirchturm) von Geisenried.

Dadurch schaffen wir ein Zugehörigkeitsgefühl und sind in das regionale Leben eingebunden. Auch unseren Nachmittagsnack beziehen wir vom nahegelegenen Grasser Hof und lassen uns vom Cateringservice „Lausfehl“ in Marktoberdorf mit warmem Mittagessen beliefern.

4.3.5 Schulkindbetreuung

Als eine der wenigen städtischen Kindergärten bieten wir neben unserem inklusiven Angebot auch eine Schulkindbetreuung für Grundschul Kinder an. Sie wird angeboten, um Eltern wirksam zu entlasten und den uns anvertrauten Schulkindern nach Schulschluss sinnvolle Anregungen zur Bewältigung ihrer schulischen Aufgaben und Freizeitbeschäftigung zu bieten. Wir sind stets bestrebt, eine kindgerechte Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder wohlfühlen und welche zum Lernen motiviert.

Neben der Lern- und Hausaufgabenzeit erhalten die Schul Kinder ausreichend Zeit für Ruhe und Entspannung aber auch Aktivität.

Und auch hier achten wir auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung indem unsere Schul Kinder, ebenfalls wie unser Kindergarten Kinder am Mittagsangebot des Catering Lausfehl teilnehmen können und somit gut in die Nachmittagszeit starten können.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

(mehr dazu siehe 2.3.3)

4.3.6 Portfolioarbeit

Im Laufe der Kindergartenzeit erstellt jedes Kind gemeinsam mit den Erzieher*innen seinen eigenen Portfolioordner. Wir sehen das „Portfolio“ als ein gemeinsames Projekt zwischen Kind, Eltern und Kindergarten. Fotos, verschriftliche Erlebnisse und Geschichten aus dem Familien- und Kindergartenalltag füllen jedes individuelle Portfolio.

Durch den Aufbau unserer Portfolioarbeit erhält jedes Kind am Ende seiner Kindergartenzeit seinen prall gefüllten Portfolio, welcher durch viele verschiedene Inhalte das eigene Wachstum verbildlicht – dies macht das eigene Lernen und die verschiedenen Lernwege sichtbar.

Ziel ist es, sich den Bildungs- und Lernprozessen der Kinder durch Beobachtung und Dokumentation zu nähern und das Lernen in angemessener Weise zu unterstützen. (siehe 4.4.3)

4.3.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Im Mittelpunkt der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) steht, dass Kinder lernen und erleben, dass sie gestalten können und ihr Handeln Auswirkungen auf andere Menschen und ihre Umwelt hat. Bei dieser Bildungsarbeit geht es einerseits darum, Wissen über Umwelt, Natur, Klima, Kreisläufe und Kulturen zu vermitteln, zum anderen spielen Werte und Fähigkeiten eine zentrale Rolle.

Unsere Kita leistet mit ihrem inklusiven, demokratisch-partizipativen und teiloffenen Konzept einen wichtigen Beitrag, um Kindern einen bewussten und wertschätzenden Umgang mit deren Umwelt, den bestehenden Ressourcen und der Natur mit auf den Weg zu geben.

Die pädagogischen Fachkräfte schaffen Zeit und Raum und unterstützen die Kinder dabei spielerisch deren Umwelt zu erkunden und Zusammenhänge zu erkennen. Kinder werden beteiligt und erfahren die Wirksamkeit ihres Tuns, sie erleben, was Gemeinschaft, Solidarität und Vielfalt bedeutet. Sie lernen dabei, Verantwortung zu übernehmen, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und finden Mut, Dinge zu verändern.

4.3.8 Sexualpädagogischer Ansatz

Sexualpädagogik nimmt in unserer Kindertagesstätte keine Sonderstellung ein, sondern ist Bestandteil unseres Verständnisses einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung.

Als Ziele unseres sexualpädagogischen Ansatzes verstehen wir,

- dass Kinder die eigene Sexualität als einen positiven Lebensbereich bejahen.
- die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Gefühle zu fördern.
- die Kinder für die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer Menschen zu sensibilisieren, diese zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.
- die Kinder für ihren Körper zu sensibilisieren, diesen wahrzunehmen und zu akzeptieren.
- die Kinder bei der eigenen Identitätsfindung zu unterstützen.
- den Kindern einen gleichberechtigten Umgang mit den verschiedenen Geschlechtern zu vermitteln und diese Gleichberechtigung zu leben.
- die Kinder dazu zu befähigen Ängste, Hemmungen abzulegen und Sicherheit zu erfahren.
- den Kindern ein positives Selbstwertgefühl vermitteln und diesen spielerisch stärken.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Sexualpädagogik findet in unserer Einrichtung unter anderem wie folgt statt:

- Wir sind sensibel für Fragen der Kinder und hören zu.
- Wir achten darauf, dass das persönliche Schamgefühl eines Jeden und Jeder respektiert wird.
- Mit unserer Raumgestaltung schaffen wir den Kindern Möglichkeiten, ungestört zu spielen.
- Den Kindern stehen viele Materialien zur Verfügung, die unter dem Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung förderlich sind (Verkleidungsutensilien, Arztkoffer, Massagebälle, Sinnesspiele, etc.)
- Wir stellen den Kindern ausgewählte Bild- und Buchmaterialien zur Verfügung (z.B. alle müssen mal aufs Klo!)
- Durch Angebote mit Materialien wie Kleister, Fingerfarbe, Lehm, Matsch, etc. machen Kinder wichtige Körpererfahrungen
- Weitere Möglichkeiten didaktischer Umsetzung der Sexualpädagogik werden im Kindergartenalltag eingesetzt (z.B. Projekt „Das bin ich“; Körperpuzzle, etc.)
- Die tägliche Gartenzeit und der Turntag fördert außerdem die eigene Körperwahrnehmung.

4.4 Planung, Beobachtung und Dokumentation der Bildungsarbeit

4.4.1 Tages- und Wochenplanung

Die Tages- und Wochenplanung wird auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

Die Jahresplanung umfasst sowohl jahreskreisbezogene Themen (z.B. Frühling, Ostern, Erntedank, Herbst, Weihnachten, etc.), Feste und Feiern, als auch Zeiten, in denen situativ Themen und Projekte aufgegriffen werden können (z.B. Projektwochen: Thema legen Kinder fest). Elternabende-/veranstaltungen und spezifische Vorschulangebote sind ebenfalls in der Jahresplanung verankert.

4.4.2 Beobachtungen und Dokumentation

Um Eltern über Geschehnisse am Tag zu informieren, hängen täglich Tagesdokumentationen aus. Über einen digitalen Bilderrahmen erhalten Eltern während der Bring- und Abholzeit einen noch besseren Einblick über die Arbeit im Kindergarten. So erhalten die Eltern einen umfangreichen Einblick in die tägliche pädagogische Arbeit und haben gleichzeitig die Möglichkeit, sich mit ihrem Kind darüber auszutauschen.

Wir verwenden verschiedene Formen der Dokumentation:

- Portfolioarbeit
- Fotodokumentation
- Aushänge zu Projekten, Aktivitäten und Alltagssituationen
- Projektordner „Haus der kleinen Forscher“
- Chronik – Dokumentation jedes Kindergartenjahres
- Lernrundenordner

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Unsere eigenen Beobachtungen und Aufzeichnungen ergänzen wir mit der Führung von spezifischen Beobachtungsbögen:

SELDAK	Sprachentwicklung und Literacy deutschsprachiger Kinder
SISMIK	Sprachentwicklung und Literacy für Kinder mit Migrationshintergrund
PERIK	Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

Bei individuellem Bedarf:

BISC	Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten
QUINT	Integrative Prozesse in Kitas qualitativ gut begleiten
FP1	Förderplan für den Übergang Kita – Grundschule und den dazugehörigen Entwicklungs- und Lernmaterialien
Schlüssel Projektarbeit	Nachhaltigkeit der Projektarbeit – Einsatz und Stärkung aller Basiskompetenzen der Kinder (BayBEP – Umsetzung in Kitas)

Schwerpunkt all unserer angewandten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren ist die ressourcenorientierte und vielperspektivische Beobachtung. Wir sehen jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Stärken und bauen unsere pädagogische Arbeit darauf auf.

4.4.3 Portfolioarbeit

Ein Portfolio ist kein Bilderbuch, sondern ein Bildungsbuch, das die individuelle Entwicklung über die gesamte Kindergartenzeit dokumentiert. Ein Portfolio umfasst Informationen, Bastelarbeiten und Erinnerungen rund um die Entwicklung und Fähigkeiten des Kindes.

Bei uns im Kindergarten erhält jedes Kind einen eigenen Portfolioordner, den es, gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften über die gesamte Kindergartenzeit hinweg gestaltet. Wichtig dabei ist uns, dass der Aufbau des Portfolios für die Kinder nachvollziehbar ist. Wir ordnen das Portfolio nach Kindergartenjahr – so ist ein zeitlicher Verlauf für die Kinder ersichtlich und sie erkennen die eigene Veränderung. Das Portfolio gehört dem Kind und das Kind bestimmt wer sein Portfolio ansehen darf.

Die Portfolioarbeit ermöglicht es den Kindern ihre eigene Entwicklung und Persönlichkeit zu verfolgen und sich mit dieser Veränderung auseinandersetzen. Das Portfolio ist ebenso ein gutes Medium um erlebtes mit seinen Mitmenschen zu teilen. Vor den Ferien können alle Kinder ihren Ordner mit nach Hause nehmen – so bekommen die Eltern nochmals einen guten Einblick in den Kindergartenalltag, in die Talente und Interessen der Kinder.

Am Ende der Kindergartenzeit bekommen alle Kinder ihr Portfolio mit nach Hause.

Das größte Ziel der Portfoliodokumentation ist die Entwicklung von Spaß am Lernen und der eigenen Entwicklung.

Wir beobachten immer wieder, wie der eigene Portfolioordner die Kinder mit Stolz erfüllt.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – unser Angebot für Eltern und Familien

5.1 Differenziertes Angebot unter Einbezug von Kooperationspartner*innen

Ein wichtiger Baustein in unserer Arbeit ist die beständige Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Um unser gemeinsames Ziel „Das Wohl der Kinder“ zu erreichen, ist es von großer Bedeutung, dass unser Miteinander aufgeschlossen, freiwillig, konstruktiv, kooperativ, offen, ehrlich und partnerschaftlich ist.

Unser Angebot umfasst unter anderem folgende Möglichkeiten der Kooperation und Beteiligung:

- Tag der offenen Tür
- Hausführung für Kinder und deren Erziehungsberechtigte
- Aufnahmegespräch vor Beginn des Kindergartenjahres
- Elterncafé
- Lern- und Entwicklungsgespräche min. zweimal jährlich
- Elternbeirat – Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung
- Mitarbeit in der Einrichtung z.B. bei Festen und Feiern
- Bildungsangebote für Erziehungsberechtigte, Infoaushänge an der „News“-Tafel
- Feste für die ganze Familie
- Elternabende mit bestimmten Themen und/oder zum Austausch
- Elternumfragen/-befragungen
- Einladung zu gemeinsamen Projekten
- Besuche der Familien
- Aktionen der Eltern für die Kindergartenkinder
- Hospitationen
- Einladung in den pädagogischen Alltag
- Elternberatung
- Vermittlung von Fachdiensten
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachdiensten (z.B. Frühförderung, Lebenshilfe, Therapeuten, etc.)
- Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und Bezirk Schwaben
- Vermittlung von Angeboten, die außerhalb des Kindergartens stattfinden

Elternumfrage

Diese jährlich durchgeführte schriftliche und auf Wunsch anonyme Befragung der Erziehungsberechtigten ist für uns ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung. Es wird dabei der Bedarf und die Wünsche der Eltern erfasst und in Verantwortung zum einzelnen Kind, sowie zum Ganzen Lösungen erarbeitet.

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

5.2 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Wir streben eine Erziehungspartnerschaft an, bei der sich die Familien und das Team unserer Einrichtung für einander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohle der uns anvertrauten Kinder kooperieren.

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres erhalten alle Eltern die Möglichkeit sich für den Elternbeirat aufzustellen oder aufstellen zu lassen. Dabei ist uns eine lebendige und vielfältige Zusammenarbeit mit allen Elternbeiräten grundlegend und von hohem Wert.

Elternbeiräte bringen Lebensfreude, Kontaktfreudigkeit, Durchhaltefähigkeit und Vielfalt in ihre Tätigkeit ein. Sie können andere Eltern motivieren an Aktionen teilzunehmen und sich auf vielfältige Weise im Kindergartenalltag einzubringen.

Bei Festen, Feiern oder Aktivitäten wirkt der Elternbeirat unterstützend und beratend. Im Gremium wird auch über notwendige Anschaffungen sowie Veränderungen auf institutioneller Ebene diskutiert.

Unser Ziel ist es einen partnerschaftlichen Dialog zwischen Elternbeirat und Einrichtung zu schaffen. Dabei sollen sich die Elternbeiräte angenommen fühlen und die Möglichkeit erhalten, sich mit eigenen Wünschen, Interessen und vor allem Stärken mit in den Kindergartenalltag miteinzubringen. Dadurch erschaffen wir eine Atmosphäre, in der zum Wohle der Kinder vieles bewegt werden kann.

Gemeinsam mit dem Elternbeirat findet unter anderem folgendes statt:

- Regelmäßige Gremien zu unterschiedlichsten Themen: Jahresplanung, Exkursionen, Veranstaltungen für Kinder und/oder deren Erwachsenen, Übergang in die Schule, Gruppenbildung, konzeptionelle Weiterentwicklung, etc.
- Jährliche Elternbefragung und entsprechende Evaluation
- Festlegung der Themen für Elternabende

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

6. Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung – bereits erreichte Meilensteine und geplante Veränderungen

Bereits erreichte Meilensteine:

- ✓ 2012 – 2015: Teilnahme an der Offensive des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“
- ✓ Formularerstellung und Standardisierung des Eingewöhnungskonzeptes im Bereich Kindergarten und Schulkindbetreuung und die pädagogische Etablierung im gesamten Team
- ✓ Teamcoaching durch eine ausgebildete Fachkraft
- ✓ Optimierung der Bildungsarbeit: Materialien und Medien erwerben speziell für Sprachförderung und Dokumentation (z.B. Kinderbücherei)
- ✓ Überarbeitung und Erweiterung unseres Vorschulkonzeptes im Hinblick auf Sprachförderung
- ✓ Fortbildung zu verschiedenen Sprachthemen
- ✓ Fortbildung zur Portfolioarbeit
- ✓ Teilnahme an der ausgeweiteten Kooperation Kindergarten – Grundschule/Förderschule
- ✓ Kooperation mit den Eltern optimieren durch Optimierung des Rückmeldewesens
- ✓ Einführung einer Kita-App
- ✓ Entwicklung eines Schutzkonzeptes
- ✓ Folgezertifizierung als „Haus der kleinen Forscher“
- ✓ Pädagogische Ausgestaltung des Gartens unter Berücksichtigung des inklusiven Gedankens

Geplante Veränderungen/Ziele:

- ✎ Erhebliche Erweiterung der Kommunikations- und Reflexionsqualität (zusätzliche Stunden für Teambesprechungen) – konnte zu großen Teilen bereits umgesetzt werden
- ✎ einmal monatlich dient die Gesamtteamsitzung zu großen Teilen der aktiven Auseinandersetzung konzeptioneller Inhalte, neuer wissenschaftlichen Theorien in Pädagogik und Psychologie – konnte zu großen Teilen bereits umgesetzt werden
- ✎ einmal monatlich Durchführung kollegialer Fallberatung
- ✎ Regelmäßige Teilnahme an unterschiedlichen Fortbildungen aktueller Themenbereiche
- ✎ Immerwährende Fortschreibung des Inklusionsgedankens anhand der gesetzlichen und konzeptionellen Vorgaben
- ✎ Jährliche Fortschreibung der Einrichtungskonzeption
- ✎ Errichtung eines kleinen Ateliers für gruppenübergreifende Atelierarbeit

Pädagogische Konzeption des Integrativen Kindergartens Geisenried

Literatur

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2010): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung, 4. Auflage. Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG, Berlin, Seite 23, 24, 33 – 34, 35, 55, 450 – 454.

Deutsches Komitee für Unicef (2021): Kinder haben Rechte, Köln: www.unicef.de/informieren/materialien/kinder-haben-rechte-poster-a1/150462 (Zugriff am 10.09.2021).

Kotlenga, Sandra/ Pagels, Nils (2017): Die Barrieren im Kopf überwinden, Berlin: www.bbwa-berlin.de/aktuelles/inklusion.html?page_n60=4 (Zugriff am 28.07.2021).

Landeshauptstadt München - Sozialreferat - Stadtjugendamt (Hrsg.) (2008): Pädagogische Rahmenkonzeption für Kinderkrippen der Landeshauptstadt München, 1. Auflage, München. Druck/Verlag: Schroff Druck GmbH, Augsburg, Seite 24, 25, 27, 63.

Nagel, Bernhard (2012): Umsetzung des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans – die Verantwortung des Trägers, München <http://www.ifp.bayern.de/projekte/laufende/nagel-traeger1.html> (Zugriff am 25.01.2012)

Reichert-Garschhammer, Eva / Lehmann, Jutta (2010): Weiterentwicklung der Konzeptionen im Rahmen der Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Fortbildung „Konzeptionsentwicklung in der Kindertageseinrichtung“ am 24.02.10, Augsburg http://www.kinderbetreuung.augsburg.de/uploads/media/Anlage_1-Vortrag_Konzeptionsentwicklung_Augsburg-24_02_2010.pdf (Zugriff am 03.02.2012)